

Terra sigillata aus dem Stabsgebäude des Kastells Aalen

HANS HEINZ HARTMANN

Bei den Grabungen in den Jahren 1978 bis 1986¹ im Mittelbereich des Kastells Aalen, bei denen es vor allem um die Untersuchung des Stabsgebäudes ging, kam auch Terra sigillata zutage, darunter etliche gestempelte glatte Ware und bestimmbare Bilderschüsselreste. Das gesamte TS-Material soll in diesem Katalog vorgelegt werden.

Auswertung der Ware und Versuch einer Datierung des Stabsgebäudes Aalen

Aus Lieferungen, die vor den Rheinaberner und schwäbischen Bezügen liegen, stammen zwei Stücke aus Mittelgallien², ein Stück aus Chemery oder Mittelbronn³, ein Stück aus Blickweiler⁴ und drei Stücke aus Heiligenberg⁵. Insgesamt handelt es sich also um sieben Stücke = 10,5% der gesamten zuweisbaren Ware. Es sind wohl Erzeugnisse der Zeit zwischen 130 und 150 n. Chr. Frühe Ware aus Mittelgallien, Blickweiler und Heiligenberg fehlt.

Diese 10,5% der Gesamtware legen die Vermutung nahe, daß das Gebiet des Stabsgebäudes bereits im zweiten Viertel des 2. Jahrhunderts, zumindest ab 130/140 in irgendeiner Form genutzt war. Die dendrochronologische Untersuchung der Holzpfosten aus der massiven hölzernen Vorhalle ergab ein Fällungsdatum von 160 ± 10 ⁶. Auch eine Bauinschrift von 163/164⁷ deutet auf Baumaßnahmen hin, welche diese hölzerne Vorhalle betreffen. Die oben erwähnten Keramikreste betreffen also eine Bauphase, die vor diesen Daten läge. Sie könnten in Zusammenhang stehen mit der Pfostenreihe beidseitig der Via principalis⁸. Der Umstand, daß es sich um nur wenige frühe Stücke handelt⁹ – im Gegensatz zu der großen Menge aus der Zeit nach 150¹⁰ – könnte, wie auch im Ostkastell Welzheim, darauf hindeuten, daß ein kleineres, von einer kleinen militärischen Einheit belegtes Lager bereits im zweiten Viertel des 2. Jahrhunderts bestanden hatte.

1 D. PLANCK, Arch. Ausgr. 1978 (1979) 49 ff.; ebd. 1979 (1980) 91 ff.; Aalener Jahrb. 1980, 26 ff.; Arch. Ausgr. 1980 (1981) 101 ff.; ebd. 1981 (1982) 175 ff.; Aalener Jahrb. 1982, 13 ff.; Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 1982 (1983) 150 ff.; ebd. 1983 (1984) 158 ff.; Aalener Jahrb. 1984, 13 ff.; Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 1984 (1985) 153 ff.; ebd. 1985 (1986) 147 ff.; ebd. 1986 (1987) 95 ff. – D. PLANCK, Untersuchungen im Alenkastell Aalen, Ostalbkreis. Studien zu den Militärgrenzen Roms III. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 20 (Stuttgart 1986) 247 ff. – D. PLANCK/W. BECK, Der Limes in Südwestdeutschland (Stuttgart 1987) 119 ff. – Herrn PLANCK sei an dieser Stelle für freundliche Beratung herzlich gedankt.

2 Kat. Nr. 1 und Stempel Nr. 14.

3 Kat. Nr. 2 und 3.

4 Stempel Nr. 11.

5 Stempel Nr. 3, 15 und 16.

6 PLANCK/BECK (Anm. 1) 122.

7 Datierung durch G. ALFÖLDY in PLANCK/BECK (Anm. 1) 122.

8 PLANCK/BECK (Anm. 1) 122.

9 Siehe Tabelle 4 Zeitstufe 2.

10 Siehe Tabelle 4 Zeitstufe 3.

Tabelle 1 Prozentuale Anteile der nach Aalen liefernden Sigillata-Manufakturen.

Manufakturen	Bilderschüsseln		Glatte TS (Stempel)	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Mittelgallien	1	2	1	5,56
Ostgallien	1	2	1	5,56
Heiligenberg	—	—	3	16,67
Heiligenberg oder Rheinabern	2	4	1	5,56
Rheinabern	31	62	8	44,44
Rheinabern oder schwäbische Manufakturen	—	—	2	11,11
schwäbische Manufakturen	11	22	2	11,11
nicht näher zuweisbare Reginus-Ware	3	6	—	—
nicht näher zuweisbar, eventuell schwäbische Ware	1	2	—	—
insgesamt	50	100	18	100,01

Die jüngsten Stücke dürften aus den Dekorationsserien Victor II – Januco¹¹ und Julius II – Julianus I¹² stammen. Nach den Erkenntnissen F.-K. BITTNER¹³ über den Rheinaberner Fundkomplex 79/657 können wir eventuell auch die zwei Scherben des Primitivus IV¹⁴ dazurechnen. Insgesamt sieben Stücke könnten aus der Zeit kurz vor dem Ende der Rheinaberner Bilderschüsselproduktion stammen. Dazu kommt noch an glatter Terra sigillata das gestempelte Stück des Julianus¹⁵, dessen Wirkungszeit nach BITTNER¹⁶ ebenfalls am Ende der Produktionszeit Rheinaberns zwischen 240 und 260 liegen dürfte.

Damit wäre eine zeitliche Eingrenzung für den Bereich des Stabsgebäudes im Kastell Aalen zwischen 130/140 und der Mitte des 3. Jahrhunderts gegeben. Die im Stabsgebäude gefundenen Gefäßreste aus den spätesten TS-Lieferungen nach Aalen sprechen dafür, daß die Nutzung des Kastellbereichs nicht vor dem Fall des rätischen Limes um 259/260 endete.

Beim Vergleich mit den spätesten Bilderschüsselresten in Pfünz¹⁷ anhand einer Aufgliederung nach H. BERNHARD¹⁸ ergibt sich ein deutlicher Unterschied zu Aalen. Bei Ausklammerung der Töpfer Januarius I und Reginus I¹⁹ ergibt sich für Bernhard Gruppe III in Aalen eine wesentlich größere Menge von 31,6% gegenüber Pfünz mit nur 11,3% (Bernhard Gruppe III b 15,8% in Aalen gegenüber 1,6% in Pfünz)²⁰.

Die zeitliche Aufgliederung der Rheinaberner Bilderschüsseln nach Bernhard in Tabelle 2 und 3 zeigt eine Häufung in den Gruppen I und IIa, also etwa in der Zeit 140/150–180/190, gegenüber geringeren Mengen in den Gruppen IIb–III b aus der Zeit 180/190–260. Die Belegung des Kastells bzw. die Bedeutung des Stabsgebäudes hatte hiernach im dritten Viertel und

11 Kat. Nr. 30 bis 32.

12 Kat. Nr. 27 und 28.

13 Vgl. F.-K. BITTNER, Zur Fortsetzung der Diskussion um die Chronologie der Rheinaberner Relief-töpfer. Bayer. Vorgeschl. 51, 1986, 240, 4 und Tabelle 10.

14 Kat. Nr. 25 und 26.

15 Stempel Nr. 6.

16 BITTNER (Anm. 13) 253 und Tabelle 10.

17 Neueste Zahlen über die TS in Pfünz stellte freundlicherweise Frau P. ESCHBAUMER zur Verfügung, wofür ich ihr an dieser Stelle danke.

18 H. BERNHARD, Zur Diskussion um die Chronologie Rheinaberner Relief-töpfer. Germania 59, 1981, 79 ff.

19 Da es oft nicht möglich ist, Scherben dieser Töpfer eindeutig Rheinabern zuzuordnen, wurden beide Töpfer von ESCHBAUMER aus der Statistik der in Pfünz gefundenen Rheinaberner Ware ausgeklammert.

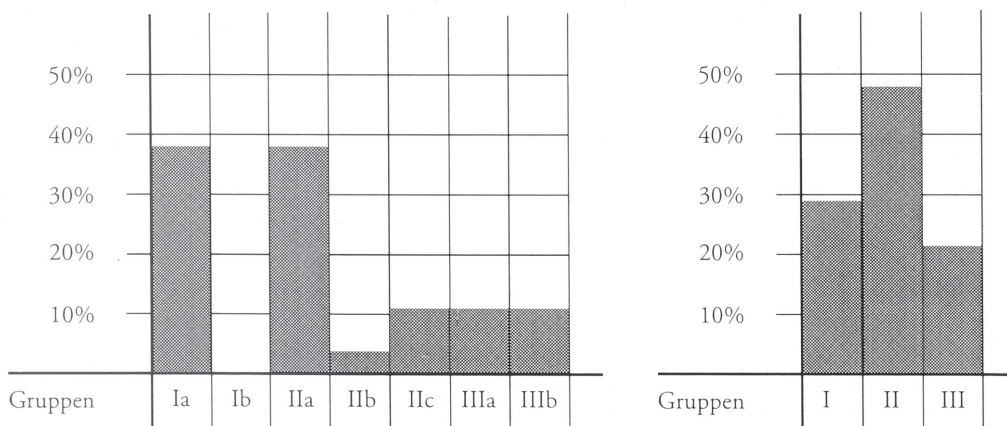
20 Ein ähnlich markanter Unterschied ergibt sich auch bei Hinzurechnung sämtlicher Stücke der Töpfer Januarius I und Reginus I: in Aalen 16,7% Bernhard Gruppe III gegenüber 6,2% in Pfünz (in Aalen 9,4% Bernhard Gruppe III b gegenüber 0,9% in Pfünz).

Tabelle 2 Aufgliederung der Rheinzaberner Bilderschüsseln im Stabsgebäude Aalen nach BERNHARD.

Gruppen nach BERNHARD	Anzahl der in Aalen gefundenen Stücke		
I a	8		
I b	—		
II a	8	} 1	} 1
II b	1		
II c	3		
III a	3		} 1
III b	3		
insgesamt	26		(29)

am Beginn des vierten Viertels des 2. Jahrhunderts seinen Höhepunkt, um dann ab der Jahrhundertwende auf einem geringeren Niveau bis zur Aufgabe des Kastellgeländes gleich zu bleiben. Die immerhin noch 11,5% der Gruppe III b zeigen, daß der Kastellbereich sicherlich bis in die Mitte des 3. Jahrhunderts genutzt wurde. Es muß allerdings betont werden, daß diese im Bereich des Stabsgebäudes Aalen reichlich vorhandene späteste Rheinzaberner Ware nicht unbedingt etwas aussagt über den Zeitpunkt der Aufgabe des militärischen Bereichs, sondern lediglich über die Tatsache, daß nach Aalen solche späte Ware noch in weit größerer Menge geliefert wurde als beispielsweise nach Pfünz. Eine militärische Belegung des Kastells Aalen ist aufgrund einer Inschrift²¹ bis 235 nachweisbar. Da Kastell und Zivilsiedlung nicht unbedingt zu gleicher Zeit aufgegeben worden sind²², wäre es durchaus denkbar, daß nach Abzug des Militärs Kastell und

Tabelle 3 Mengenverhältnis der Rheinzaberner Töpfergruppen nach BERNHARD.



21 G. ALFÖLDY, Die Inschriften aus den Principia des Aalenkastells Aalen. Fundber. Baden-Württemberg 14, 1989, 332 ff.

22 D. BAATZ, Ein Beitrag der mathematischen Statistik zum Ende des rätischen Limes. Studien zu den Militärgrenzen Roms III. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 20 (Stuttgart 1986) 78 ff. – H. U. NÜBER, Das Ende des Obergermanisch-Rätischen Limes – eine Forschungsaufgabe. Archäologie und Geschichte des ersten Jahrtausends in Südwestdeutschland 1 (Sigmaringen 1990) 51 ff. – F. UNRUH, Kastelle am Ende. Gestürmt-Geräumt-Vergessen? Der Limesfall und das Ende der Römerherrschaft in Südwestdeutschland. Württ. Landesmus. Stuttgart (Stuttgart 1992) 67 ff.

Stabsgebäude durch zurückgebliebene romanische Bevölkerung genutzt wurden. Über das Ende der militärischen Belegung des Kastells Aalen ließen sich dann allerdings anhand der Terra sigillata keine genaueren Angaben machen.

Vergleiche des Aalener Sigillataspektrums mit dem anderer Lager

Bernhard Gruppe III ist in Aalen mit 22% vertreten. Das Sigillataspektrum des Lagers Holzhausen im Taunus²³ weist einen Anteil der Gruppe III von 49% auf, das Lager war bis 259/260 mit Truppen belegt. Im Lagerdorf von Butzbach liegt der Anteil der Gruppe III bei 10%, was von B. PFERDEHIRT mit einer allmählichen Verödung des Lagerdorfes nach 233 erklärt wird²⁴. Aufgrund dieser Zahlenvergleiche, der Zahlenvergleiche mit Pfünz²⁵ sowie dem Fund einer Münze des Aemilianus aus dem Jahre 253 im Keller des Fahnenheiligtums und dem Altfund einer Münze des Valerian von 253–260 aus dem Kastellbereich können wir annehmen, daß das Stabsgebäude Aalen noch bis in die fünfziger Jahre des 3. Jahrhunderts genutzt wurde.

Tabelle 4 Prozentuale Aufgliederung der gesamten zuweisbaren Bilderschüsseln aus dem Stabsgebäude Aalen in Zeitstufen nach OLDENSTEIN-PFERDEHIRT.

Zeitstufe	Anzahl	%
1	–	–
2	2	5,13
3	17	43,59
4	14	35,9
5	6	15,38
insgesamt	39	100,0

Eine Aufgliederung des gesamten Aalener Bilderschüsselmaterials in Zeitstufen nach B. OLDENSTEIN-PFERDEHIRT²⁶ zeigt Tabelle 4. Diese Aufgliederung ergibt für die Zeitstufe 1, also die Zeit vor 135/139, keine Funde. Für die Zeitstufe 2, die Zeit 135/139–150, ergeben sich 5,1%, darin sind enthalten der mittelgallische Scherben²⁷ und die Reste der Bilderschüssel aus der Werkstatt des Satto²⁸. Für die Zeitstufe 3, die Zeit 140/150–160/170, ergeben sich 43,6%. Darin sind enthalten Rheinzaberner Ware der Gruppe Bernhard Ia, schwäbische Ware des Reginus, nicht näher zuweisbare Reginus-Ware sowie schwäbische Ware aus Waiblingen²⁹. Für die Zeitstufe 4, die Zeit 160/170–210/220, ergeben sich 35,9%. Darin ist die Rheinzaberner Ware der Gruppen Bernhard Ib–Iic enthalten. Für die Zeitstufe 5, die Zeit 210/220–260, ergeben sich immerhin

23 B. PFERDEHIRT, Die Keramik des Kastells Holzhausen. Limesforsch. 16 (Berlin 1976) 68 ff.

24 PFERDEHIRT (Anm. 23) 30.

25 Saalburg-Jahrbuch 25, 1968, 22. – Neueste Zahlen über die Bilderschüsseln von Pfünz stammen von ESCHBAUMER.

26 B. OLDENSTEIN-PFERDEHIRT, Zur Sigillatablieferung von Obergermanien. Jahrb. RGZM 30, 1983, 359 ff.

27 Kat. Nr. 1. – Albusius wird zwar von STANFIELD/SIMPSON in die Zeit 150–190, von KARNITSCH etwa 135–190 datiert. Eine Lieferung aus Mittelgallien nach Aalen dürfte aber sicherlich nicht mehr nach dem Anlaufen der Rheinzaberner Massenproduktion erfolgt sein.

28 Saturninus/Satto-Ware läuft nach OLDENSTEIN-PFERDEHIRT über Zeitstufe 1 und 2, vgl. OLDENSTEIN-PFERDEHIRT (Anm. 26) 365.

29 Nicht einbezogen wurden zwei Stücke (Kat. Nr. 4 und 5), die sowohl Heiligenberg als auch Rheinzabern zugeordnet werden können, sowie die nicht näher zuweisbare Waiblinger Ware (Kat. Nr. 43, 47–49).

noch 15,4%. Darin ist die Rheinzaberner Ware der Gruppe Bernhard III enthalten. Geht man davon aus, daß es sich bei dem Satto-Scherben nicht um frühe Ware dieses Töpfers handelt, dann ergibt sich auch hier eine zeitliche Eingrenzung des Stabsgebäudes zwischen etwa 135/140 und der Mitte des 3. Jahrhunderts.

Bei der Datierungsfrage können uns neben Bilderschüsseln und Töpferstempeln auch die Typen der glatten TS unterstützen. Eine mengenmäßige Aufgliederung dieses Materials zeigt Tabelle 5. Die auf die Mitte des 2. Jahrhunderts hin auslaufende Becherform Drag. 27 fehlt im Fundgut vollständig, so daß wir eine Belegung weit vor 150 kaum annehmen können. Ein einzelnes Exemplar der ebenfalls zur Jahrhundertmitte hin auslaufenden Tellerform Drag. 36³⁰ muß diese Annahme nicht unbedingt wesentlich verändern, könnte aber eine leichte Verschiebung gegen 130/140 hin rechtfertigen.

Tabelle 5 Unverzierte Terra sigillata, verbrannte Ware und Ware mit schlechtem Überzug.

Gefäßform	Gesamtzahl	verbrannt	%	schlechter Überzug	%
Drag. 31	79	5	6,33	15	18,99
Drag. 32	96	15	15,63	21	21,88
Curle 15	7	—	—	4	57,14
Lud. Tb	3	—	—	1	33,33
Lud. Tf	2	—	—	1	50,0
Lud. Th	2	—	—	1	50,0
Drag. 36	1	—	—	—	—
Drag. 40	3	—	—	1	33,33
Drag. 33	39	1	2,56	8	20,51
Drag. 38	14	1	7,14	5	35,71
Drag. 45	1	—	—	—	—
Drag. 43	67	7	10,45	9	13,43
Vasen/Krüge	36	3	8,33	8	22,22

Von Interesse sind auch die in großen Mengen gefundenen Reste der TS-Tellerformen Drag. 31 und 32. Der Tellertyp Drag. 32 wurde in Rheinzabern und sicherlich auch in den schwäbischen Filialen entwickelt und wurde im gesamten Limesgebiet rasch beliebt. Der Beginn der Massenproduktion und damit das gehäufte Auftreten dieses Tellertyps läßt sich auf die Mitte des 2. Jahrhunderts festlegen³¹. Der ältere Tellertyp Drag. 31 wurde allerdings nicht vollständig, jedenfalls nicht sofort, verdrängt. Im vorliegenden Fundmaterial stehen insgesamt 79 Stücken Drag. 31 96 Stücke Drag. 32 gegenüber, woraus sich ein Verhältnis von 1 : 1,2 ergibt. Im Kastell Holzhausen ist bei einer Belegung vom ausgehenden 2. Jahrhundert bis 260 n. Chr. dieses Verhältnis 1 : 8,6³² im Gegensatz z. B. zu Munningen³³ mit einem Verhältnis 2,5 : 1 bei einer Belegung vom Beginn bis zum Ende des 2. Jahrhunderts. Es zeigt sich, daß bei einem Belegungsbeginn um 100 mit einem Überwiegen der Tellerform Drag. 31 zu rechnen ist, dagegen bei einem Belegungsbeginn um 200 mit einem Überwiegen der Tellerform Drag. 32. Vergleich-

30 Kat. Nr. 231.

31 Vgl. R. NIERHAUS, Das römische Brand- und Körpergräberfeld „Auf der Steig“ in Stuttgart – Bad Cannstatt. Veröff. Staatl. Amt Denkmalpfl. Stuttgart A/5 (Stuttgart 1959) 56. – H. SCHÖNBERGER/H.-G. SIMON, Die Kastelle in Altenstadt. Limesforsch. 22 (Berlin 1983) 94. – PFERDEHIRT (Anm. 23) 68 ff.

32 PFERDEHIRT (Anm. 23) 17 ff.; 67 ff.

33 F. LEONHARD/K. STADE, Kastell Munningen. ORL Abt. B, Nr. 68 a, 23 f.

chen wir das Aalener Material mit diesen Zahlen, so könnte man den Belegungsbeginn des Kastells bzw. des Stabsgebäudes nicht allzuweit vor dem Produktionsbeginn der Form Drag. 32, andererseits aber noch in der Produktionszeit der Form Drag. 31 vermuten, also etwa im zweiten Viertel des 2. Jahrhunderts.

Lieferungen aus schwäbischen Manufakturen

Schwäbische Ware ist bei den Bilderschüsseln mit 22% vertreten (vgl. Tab. 1). Nehmen wir schlechten oder gelborangenem Überzug als Kriterium für Ware aus schwäbischen Manufakturen an, so zeigt sich auch für die glatte Ware aus diesen Töpfereien ein ähnlicher Prozentsatz im Gesamtbestand (vgl. Tab. 5). Teller Drag. 31 sind mit 19%, Teller Drag. 32 mit 22%, Becher Drag. 33 mit 21% und Vasen und Krüge mit 22% vertreten. Reibschüsseln Drag. 43 scheinen mit 13% in geringerer Zahl aus schwäbischen Manufakturen zu stammen. Die übrigen Gefäßformen lassen sich wegen zu geringer Zahl nicht beurteilen.

Versuch einer zeitlichen Eingrenzung von Bränden im Kastellbereich

Zur zeitlichen Eingrenzung eines Brandes kann uns sämtliche verbrannte oder angebrannte Ware behilflich sein. Es liegen vor: Bilderschüsseln von Reginus I (Kat. Nr. 10), Comitalis V (Kat. Nr. 15), Reginus II (Kat. Nr. 20), Ware mit Eierstab E8 (Kat. Nr. 23), Primitivus IV (Kat. Nr. 26), Julius II-Julianus I (Kat. Nr. 27), nicht näher zuweisbare Reginus-Ware (Kat. Nr. 37) und ein Stück wahrscheinlich schwäbischer Ware (Kat. Nr. 51). An Stempeln auf glatter TS liegen vor: Julianus, Rheinzabern (Stempel Nr. 6) und Marcellus, Rheinzabern (Stempel Nr. 7). Die Bilderschüsseln Nr. 10 und 37 stammen aus der Mitte des 2. Jahrhunderts, Nr. 15, 20 und 23 gehören der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts an, während Nr. 26 und 27 sowie die Stempel Nr. 6 und 7 sicherlich aus den letzten Lieferungen nach Aalen stammen dürften. Da 6% der Teller Drag. 31 verbrannt sind, dürfte ein Brand noch im 2. Jahrhundert anzunehmen sein, während die 16% an verbrannten Tellern Drag. 32 auf einen Brand weiter abgerückt von der Jahrhundertmitte hindeuten. Die Befunde der gesamten verbrannten Reste zeigen also einen Brand im Kastellbereich in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts und eventuell einen weiteren Brand gegen Ende der Belegungszeit in den fünfziger Jahren des 3. Jahrhunderts.

TS-ähnliche Ware

Im Fundmaterial aus dem Stabsgebäude Aalen fanden sich Reste von Gefäßen, die sorgfältiger gearbeitet sind als die übliche Gebrauchskeramik³⁴. Es handelt sich bei diesen Gefäßen um ähnlich oder gleich gut geschlammtes Material und um gleiche Oberflächenglättung des Scherbens wie bei Terra sigillata³⁵. Auch der orangerote bis rote Überzug, soweit dieser noch erhalten ist, erscheint wie der Überzug der üblichen TS-Gefäße. Man kann wohl annehmen, daß diese Gefäße in TS-Töpfereien entstanden sind, da die Herstellung des Überzugschlickers und des Arbeitstones sicherlich ein gehütetes Betriebsgeheimnis dieser Töpfereien war. Wie bei der Terra sigillata wurde auch bei dieser Art Keramik die zu überziehende Oberfläche geglättet, nachdem das Gefäß beim Trocknungsprozeß „lederhart“ geworden war. Der Überzugschlicker war eventuell der gleiche wie bei den üblichen TS-Gefäßen. Zumindest dürfte es sich um einen

³⁴ Kat. Nr. 430–448.

³⁵ Der Scherben ist wenig gemagert, enthält oft Glimmer und zeigt eine gelblich helle Farbe.

durch Peptisierung des Tones entstandenen Tonschlicker handeln. Die weniger sorgfältige Herstellung dieses Schlickers in Verbindung mit wahrscheinlich niedrigerer Brenntemperatur führte zu der weniger glänzenden Oberfläche. Der ebenfalls weniger sorgfältig geschlammte, oft noch glimmerhaltige Arbeitston des Scherbens führte zum schlechten Haften bis hin zum vollständigen Verschwinden des Überzugs. Diese Faktoren dürften auch bei den Bilderschüsseln Kat. Nr. 40, 42, 45 bis 48, bei den TS-Tellern der Form Drag. 31 Kat. Nr. 78, 94, 95, 107, bei den Tellern der Form Drag. 32 Kat. Nr. 151, 164, 166, 169, 172, bei den Bechern der Form Drag. 33 Kat. Nr. 239, 261, 262, 268, bei der Schüssel der Form Drag. 38 Kat. Nr. 296, bei den Reibschüsseln Kat. Nr. 318, 319, 366 und bei den Vasen oder Krügen Kat. Nr. 397 und 400 Ursache für das z. T. vollständige Verschwinden oder schlechte Haften des Überzugs gewesen sein.

Die TS-ähnliche Ware soll hier mitveröffentlicht werden, damit bei zukünftigen Grabungen im Bereich des Absatzgebietes schwäbischer Töpfereien weiteres Auftreten beachtet wird und damit ihre Verbreitung und vielleicht auch ihre zeitliche Einordnung möglich wird. Es wäre zu klären: Stammen diese Gefäße aus schwäbischen TS-Töpfereien? Sind es späte Produkte dieser Töpfereien?

Katalog der Bilderschüsseln

Es handelt sich bei allen Bilderschüsseln um die Form Drag. 37.

Literatur-Abkürzungen

Bernhard	H. BERNHARD, Zur Diskussion um die Chronologie Rheinzaberner Relieftöpfer. <i>Germania</i> 59, 1981, 79 ff.
Bittner	F.-K. BITTNER, Zur Fortsetzung der Diskussion um die Chronologie der Rheinzaberner Relieftöpfer. <i>Bayer. Vorgeschbl.</i> 51, 1986, 233 ff.
CGP	J. A. STANFIELD/G. SIMPSON, <i>Central Gaulish Potters</i> (1958)
Delort, Moselle	E. DELORT, <i>Vases ornés de la Moselle</i> (1953)
Forrer, Heiligenberg	R. FORRER, Die römischen Terra-Sigillata-Töpfereien von Heiligenberg, Dinsheim und Ittenweiler im Elsaß (1911)
Karnitsch, Lauriacum	P. KARNITSCH, Die verzierte Sigillata von Lauriacum. <i>Forsch. Lauriacum</i> 3 (1955)
Karnitsch, Ovilava	P. KARNITSCH, Die Reliefsigillata von Ovilava. <i>Schr. Inst. Landkde. Oberösterreich</i> 12 (1959)
Keramik Wimpfen	W. CZYSZ/H. KAISER/M. MACKENSEN/G. ULBERT, Die römische Keramik aus dem Vicus Wimpfen im Tal. <i>Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg</i> 11 (1981)
Knorr, Cannstatt I	R. KNORR, Die verzierten Terra-sigillata-Gefäße von Cannstatt und Köngen-Grinario (1905)
Knorr, Cannstatt II	P. GOESSLER/R. KNORR, Cannstatt zur Römerzeit (1921)
Knorr, Rottenburg	R. KNORR, Die verzierten Terra-sigillata-Gefäße von Rottenburg-Sumelocenna (1910)
Lud. V	W. LUDOWICI, Katalog V. Stempel-Namen und Bilder römischer Töpfer ... aus meinen Ausgrabungen in Rheinzabern 1901–1914 (1927)
Lud. VI	W. LUDOWICI, Katalog VI meiner Ausgrabungen in Rheinzabern 1901–1914. <i>Tafelband</i> (1942)
Lutz 1970	M. LUTZ, L'atelier de Saturninus et de Satto à Mittelbronn (Moselle). <i>Gallia Suppl.</i> 22 (1970)
ORL, Cannstatt	Der obergermanisch-rätische Limes des Römerreiches. <i>Abt. B Nr. 59 Kastell Cannstatt</i> (1907)
Oswald, Stamps	F. OSWALD, <i>Index of Potters' Stamps on Terra Sigillata</i> (1931)

Paret, Waiblingen	O. PARET, Die römische Töpferei von Waiblingen-Beinstein. Festschr. AUGUST OXÉ (1938) 57 ff.
Ricken, Rheinzabern	H. RICKEN/CH. FISCHER, Die Bilderschüsseln der römischen Töpfer von Rheinzabern. Textband mit Typenbildern zu Katalog VI der Ausgrabungen von LUDOWICI in Rheinzabern 1901–1914. Mat. röm.-germ. Keramik 7 (1963)
Ricken, Waiblingen	H. RICKEN, Die Bilderschüsseln der Töpferei von Waiblingen-Beinstein. Festschr. AUGUST OXÉ (1938) 64 ff.
Schönberger, Neuß	H. SCHÖNBERGER/H.-G. SIMON, Die mittelkaiserzeitliche Terra Sigillata von Neuß. Limesforsch. 7 (1966)
Simon, Köngen I	H.-G. SIMON, Terra sigillata aus Köngen. Saalburg-Jahrb. 20, 1962, 8 ff.
Simon, Köngen II	H.-G. SIMON, Terra sigillata aus Köngen (2. Teil). Fundber. Schwaben N. F. 18/1, 1967, 160 ff.
Simon, Waiblingen	H.-G. SIMON, Terra sigillata aus Waiblingen. Fundber. Baden-Württemberg 9, 1984, 471 ff.

I. Ware von Rheinzabern

1. Eierstab mit begleitendem Astragalstab, beides wie CGP Abb. 35, 1; Taf. 120. Metopenteilung mit oben aufgesetzter Rosette wie Taf. 120, 4. 6. Im Bildfeld Ziermotiv wie Taf. 120, 6; vgl. Abb. 27, 6. – Mittelgallien, Art des Albucaius. Fnr. 274 und 320 (*Abb. 1, 1*).

2. Eierstab wie Lutz 1970 O1 mit begleitendem Perlstab G2; vgl. 174, 6. Chémery oder Mittelbronn, Art des Satto. – Zeit: 120–150. Fnr. 992 (*Abb. 1, 2*).

3. Eventuell zur gleichen Schüssel gehörig wie Nr. 2. Metopenteilung und Diagonalstab aus Perlstäben wie Lutz 1970 G2 mit aufgesetzter Rosette G21. Von dieser ausgehend Ranke mit Blättchen V22 darüber Kreis G12. Im diagonalverzierten Feld Blättchen V22 und Doppelblättchen V18. Dekoration wie Lutz 1970 275 Typ XVII; Delort, Moselle Taf. 47, 5263.7896. – Chémery oder Mittelbronn, Art des Satto. – Zeit: 120–150. Fnr. 991 (*Abb. 1, 3*).

II. Heiligenberger oder Rheinzaberner Ware

4. Rdm. ca. 18 cm – Eierstab begleitet von Doppelrechteckstab wie Forrer, Heiligenberg Taf. 27, 1. 2; 28, 4; 30, 9; Ricken, Rheinzabern E69 a. Im Bildfeld Rest eines Perlkreises wie Forrer, Heiligenberg Taf. 30, 15. 16; Knorr, Rottenburg Taf. 13, 16. 18; Ricken, Rheinzabern K 42. Oberhalb des Eierstabs begleitender Wulst wie z. B. Forrer, Heiligenberg Taf. 27, 2; 28, 4; 30, 9; Lud. VI Taf. 1, 2. 4. 12. Dekoration wie Forrer, Heiligenberg Taf. 30, 9–11. 15; Knorr, Rottenburg Taf. 13, 16. 18; Lud. VI Taf. 1, 2–6. 12. – Heiligenberg, Art des Januarius, oder Rheinzabern, Art des Januarius I. – Zeit: 130 – Bernhard Gruppe Ia. Fnr. 576 (*Abb. 1, 4*).

5. Anstatt Eierstab Fries aus stehender dreiteiliger Blüte wie Ricken, Rheinzabern P 135 begleitet von Doppelrechteckstab O 246 (=R5). Hängender Schnurbogen KB 115 an Astragal O 204. Dekoration wie Lud. VI Taf. 2, 18. Vgl. auch Forrer, Heiligenberg Taf. 26, 27. – Rheinzabern, Art des Januarius I, oder Heiligenberg, Art des Januarius. – Zeit: 130 – Bernhard Gruppe Ia. Fnr. 991 (*Abb. 1, 5*).

III. Rheinzaberner Ware

6. Eierstab mit begleitendem Schnurstab wie Ricken, Rheinzabern E 19 a. Metopenteilung durch Schnurstab O 242 mit oben aufgesetzter Rosette O 42. Daneben Rest eines hängenden Schnurbogens KB 115. Dekoration wie Lud. VI Taf. 5, 12. – Rheinzabern, Art des Januarius I. – Zeit: Bernhard Gruppe Ia. Fnr. 262 (*Abb. 1, 6*).

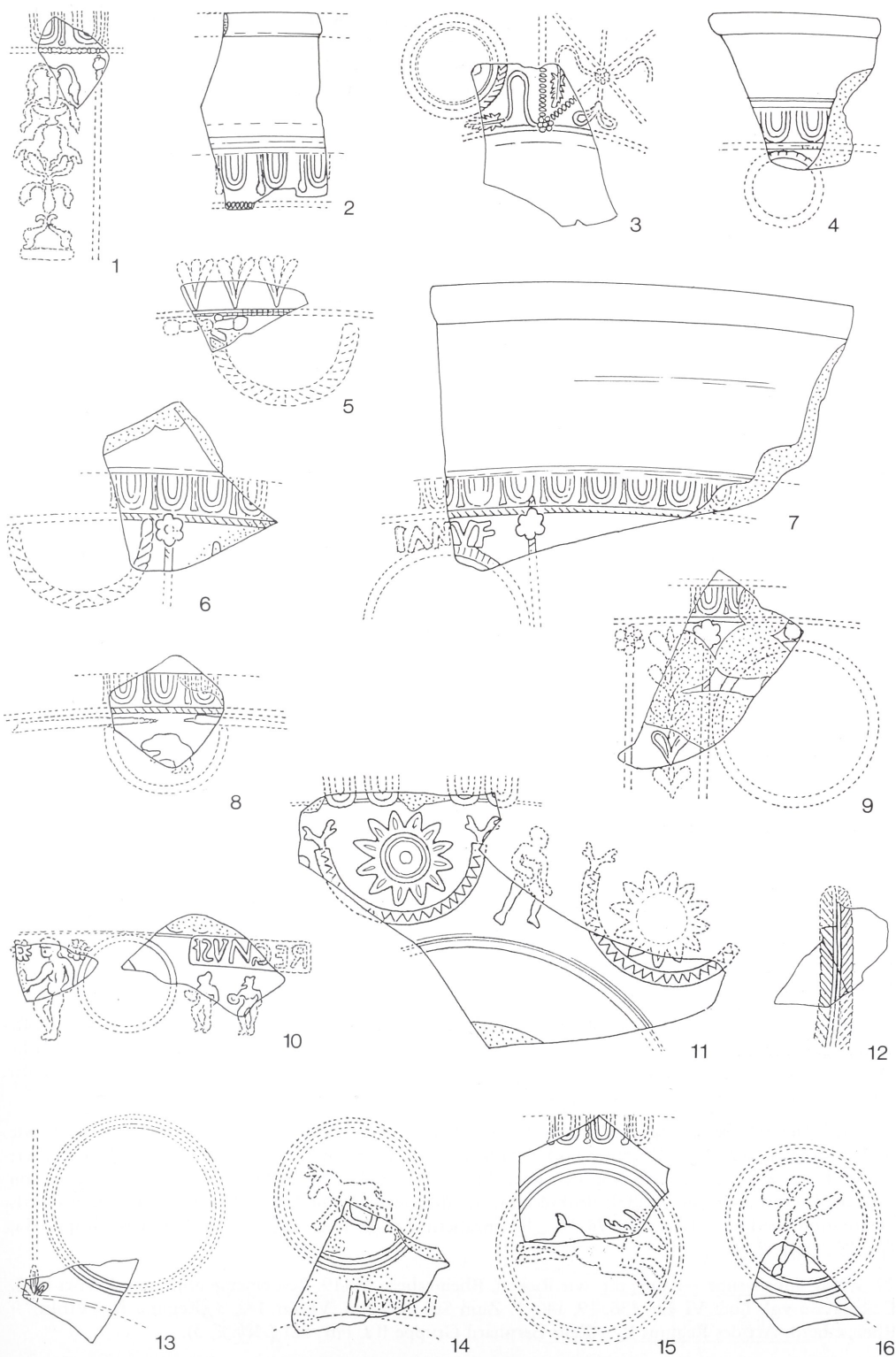


Abb. 1 Kastell Aalen, Stabsgebäude. Terra sigillata. M. 1:2.

7. Rdm. 25 cm. – Eierstab mit begleitendem Schnurstab wie Ricken, Rheinzabern E 19 a. Stempel IAN] VF wie Lud. VI Taf. 257. Darunter Rest eines Kreises wahrscheinlich wie Ricken, Rheinzabern K 48. Metopenteilung durch Schnurstab O 242 mit oben aufgesetzter Rosette O 42. Dekoration ähnlich Lud. VI Taf. 4, 10; 5, 11. – Rheinzabern, Januarius I. – Zeit: Bernhard Gruppe Ia. Fnr. 262 (*Abb. 1, 7*).
8. Eierstab mit begleitendem Schnurstab wie Ricken, Rheinzabern E 19 a. Darunter zwei horizontale Stabstücke wie Lud. VI Taf. 6, 10. Kleiner Bär n.l. wie Ricken, Rheinzabern T 56. Dekoration identisch Lud. VI Taf. 6, 10. – Rheinzabern, Art des Januarius I. – Zeit: Bernhard Gruppe Ia. Fnr. 12 (*Abb. 1, 8*).
9. Eierstab mit begleitendem Schnurstab wie Ricken, Rheinzabern E 19 a. Rest einer Metopenteilung aus Schnurstab mit oben aufgesetzter Rosette O 42. In der linken Metope dreiteilige Blüte P 127 (Teil einer Vertikalreihe). In der rechten Metope Kreis, darüber kleine Rosette O 43. Dekoration wie Lud. VI Taf. 4, 14. 15. – Rheinzabern, Art des Januarius I. – Zeit: Bernhard Gruppe Ia. Fnr. 253 (*Abb. 1, 9*).
10. Drei Scherben, davon zwei anpassend, einer angebrannt. – a) Eierstab begleitende vorgeritzte Linie. Darunter rückläufiger Stempel REG] NVSF identisch Lud. VI Taf. 259 Reginus, c. Unter dem Stempel Gladiator wie Ricken, Rheinzabern M 266. Daneben Rest eines Kreises K 12.
b) Ringer n.l. M 193 b zwischen Rosetten O 49. Dekoration wahrscheinlich identisch Lud. VI Taf. 11, 8. – Rheinzabern, Art des Reginus I. – Zeit: Bernhard Gruppe Ia. Fnr. 241 (*Abb. 1, 10*).
11. Zwei anpassende Scherben. – Eierstab auf vorgeritzter Linie wie Ricken, Rheinzabern E 66 a. An Ornament P 154 hängender Bogen KB 121. Darin Zackenkranz O 138 mit Zierscheibe O 128. Zwischen den Bögen Ringer n.r. M 196 a. Dekoration identisch Lud. VI Taf. 15, 10. – Rheinzabern, Art des Reginus I. – Zeit: Bernhard Gruppe Ia. Fnr. 739 und 748 (*Abb. 1, 11*).
12. Palmwedel wie Ricken, Rheinzabern P 13. – Rheinzabern, Art des Reginus I. – Zeit: Bernhard Gruppe Ia. Fnr. 903 und 991 (*Abb. 1, 12*).
13. Dreiteilige Blüte wie Ricken, Rheinzabern P 130, wohl als unterer Abschluß einer Metopenteilung. Rechts Rest eines Doppelkreises K 19. Dekoration wie Lud. VI Taf. 21, 19. – Rheinzabern, Art des Cobnerus I. – Zeit: Bernhard Gruppe Ia. Fnr. 307 (*Abb. 1, 13*).
14. Hirschkuh n.l. wie Ricken, Rheinzabern T 82 im Doppelkreis K 19. Darunter Stempel wahrscheinlich wie Lud. VI Taf. 258. Latinni; angebracht wie Taf. 97, 5; Karnitsch, Lauriacum Taf. 32, 4. Dekoration wie Lud. VI Taf. 96, 3; 97, 4. 8. – Rheinzabern, Art des Comitialis V. – Zeit: Bernhard Gruppe IIa. Fnr. 163 (*Abb. 1, 14*).
15. Verbrannt. – Eierstab wie Ricken, Rheinzabern E 17. Doppelkreis K 19 mit Hirsch n.r. T 102. Das linke Geweih verstümmelt wie Lud. VI Taf. 97, 11. Dekoration wie Lud. VI Taf. 97, 11. – Rheinzabern, Art des Comitialis V. – Zeit: Bernhard Gruppe IIa. Fnr. 330 (*Abb. 1, 15*).
16. Amor wie Ricken, Rheinzabern M 126 im Doppelkreis K 20. Dekoration wie Lud. VI Taf. 106, 15; 107, 14. – Rheinzabern, Art des Comitialis VI. – Zeit: Bernhard Gruppe IIa. Fnr. 1022 (*Abb. 1, 16*).
17. Zwei Scherben. – Senkrechter und diagonaler Perlstab wie Ricken, Rheinzabern O 263. Am Schnittpunkt seitlich angebrachtes Blättchen P 87. Im linken Feld Doppelkreis K 20. Dekoration wie Lud. VI Taf. 115, 16. – Rheinzabern, Art der Ware mit E 25/26. – Zeit: Bernhard Gruppe IIa. Fnr. 356 (*Abb. 2, 2*).
18. Rdm. 24,5 cm. – Eierstab wie Ricken, Rheinzabern E 62. Gladiator n.l. M 217; Widder n.r. T 122; erotische Szene M 65; kleiner Vogel n.l. T 250; Gladiator n.r. M 226. Rechts Stempelrest MAMMIL-LIA]NV wie Lud. VI Taf. 258 a. Dekoration wie Taf. 122, 12; 123, 14. 16. – Rheinzabern, Mammilianus. – Zeit: Bernhard Gruppe IIa. Fnr. 479 (*Abb. 2, 1*).
19. Zwei kleine Bruchstücke. Hellorangeroter Überzug. Mehliges Ware. – Eierstab (stark abgedreht) wie Ricken, Rheinzabern E 18. Darunter horizontal eingedrückter Stempel. Stempelrest REGINVSF]EC wie Lud. VI Taf. 259, d. Lage des kopfstehenden Stempels wie Taf. 138, 8. Dieser Stempeltyp wurde von Reginus II verwendet. Im Bildfeld senkrechter und diagonaler Perlstab wie Ricken, Rheinzabern O 261. Dekoration wie Lud. VI Taf. 139, 24. 31. – Rheinzabern, Art des Reginus II. – Zeit: Bernhard Gruppe IIa. Fnr. 274 (*Abb. 2, 4*).
20. Wenig angebrannt. – Amor n.r. wie Ricken, Rheinzabern M 119. Rest eines gemusterten Kreises K 53. Dekoration vgl. Lud. VI Taf. 136, 19; 140, 1. Zum Stil vgl. Lud. VI Taf. 143, 1 (Reginus II – Virillis). – Rheinzabern, Art des Reginus II. – Zeit: Bernhard Gruppe IIa. Fnr. 521 (*Abb. 2, 5*).

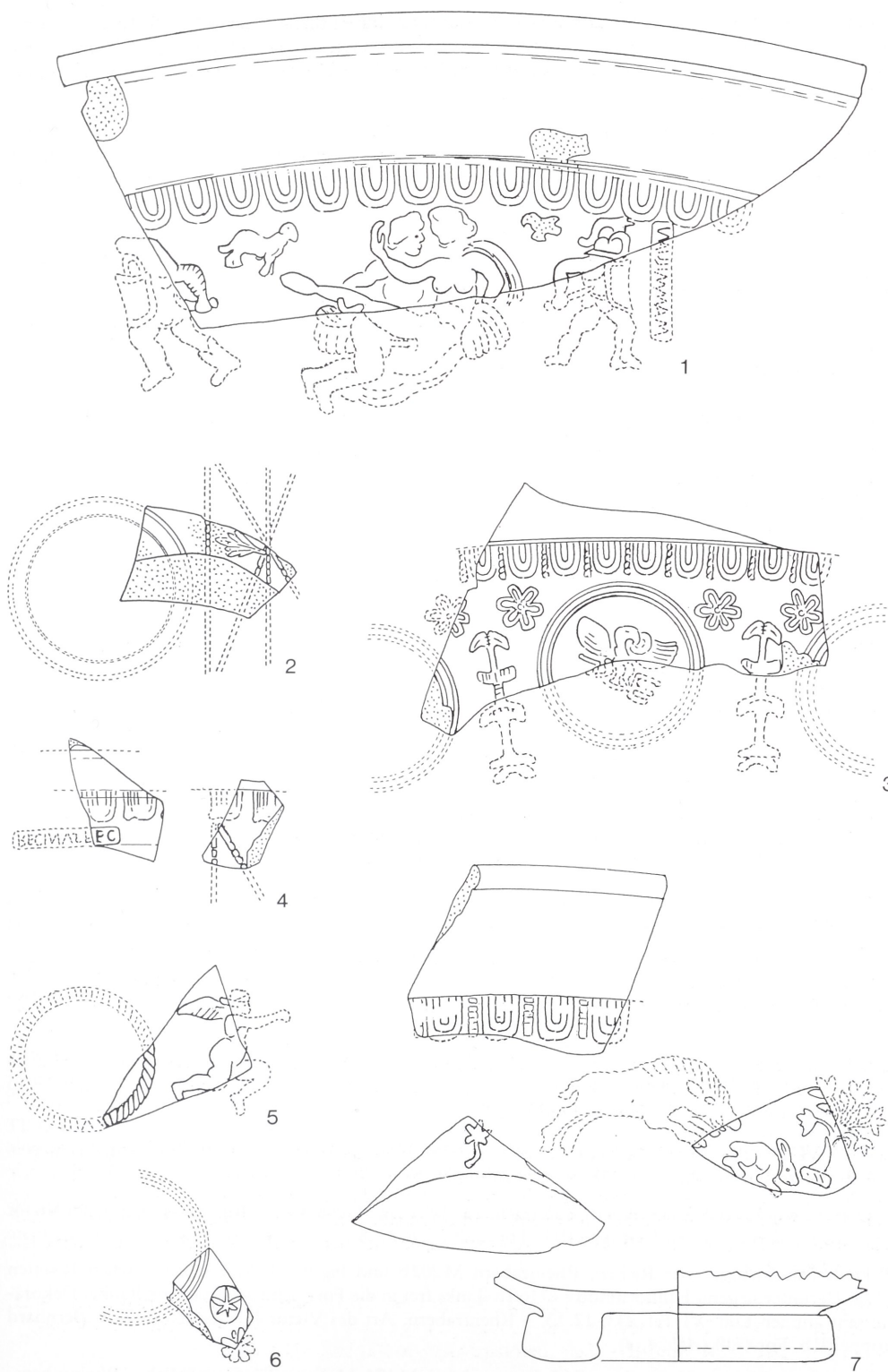


Abb. 2 Kastell Aalen, Stabsgebäude. Terra sigillata. M. 1:2.

21. Scheibenrosette wie Ricken, Rheinzabern O 74 (nur für Attilus belegt). Daneben Reste des Doppelkreises K 19 a und der Sternrosette O 47 (verstümmelt in der Art wie Lud. VI Taf. 178, 16; 179, 11). Dekoration wie Lud. VI Taf. 181, 19. – Rheinzabern, Art des Attilus. – Zeit: Bernhard Gruppe II a. Fnr. 283 (*Abb. 2, 6*).
22. Orangeroter Überzug. – Eierstab wie Ricken, Rheinzabern E 11. Adler auf Blitzbündel T 200 b (nicht belegt für Attilus) im Doppelkreis K 19. Links und rechts weitere Kreise. Zwischen diesen Stütze O 214 und je zwei Rosetten O 39 a (nicht belegt für Primitivus I). Stil wie Lud. VI Taf. 181, 8 (Attilus); 188, 3 (Primitivus I). – Rheinzabern, Art des Attilus oder Primitivus I. – Zeit: Bernhard Gruppe II a oder II c. Fnr. 281 (*Abb. 2, 3*).
23. Drei Scherben. Ein Scherben angebrannt. – a) Eierstab wie Ricken, Rheinzabern E 8. – b) Blättchen P 99. – c) Hase n.r. T 168 b, Baum P 3 und Rest des Wildschweines n.r. T 71, Karnitsch, Ovilava Taf. 164.1. Dekoration wie Karnitsch, Ovilava Taf. 164, 1. 3. – Rheinzabern, Art der Ware mit Eierstab E 8. – Zeit: Bernhard Gruppe II b; Karnitsch 1. Hälfte 3. Jh.; nach Bittner Anfang 3. Jh. Fnr. 64 und 72 (*Abb. 2, 7*).
24. Metopenteilung durch Schnurstab wie Ricken, Rheinzabern O 242 mit aufgesetztem Astragal O 169. Als unterer Abschluß hängendes Doppelblättchen P 142 a. Zu beiden Seiten Doppelkreise K 19. Darin Faustkämpfer n.l. M 191 c und Hercules M 87 a. Dekoration ähnlich Lud. VI Taf. 191, 2; 193, 9. – Rheinzabern, Art des Primitivus I. – Zeit: Bernhard Gruppe II c; nach Bittner 1. Hälfte 3. Jh. Fnr. 1037 (*Abb. 3, 1*).
25. Grobe Perlkreise wie Ricken, Rheinzabern K 37. Dazwischen Zierglied O 214. Dekoration wie Lud. VI Taf. 202, 16. Leere Flächen seitlich innerhalb der Kreise wie Taf. 201, 6. – Rheinzabern, Art des Primitivus IV. – Zeit: Bernhard Gruppe II c; nach Bittner etwa 220–260. Fnr. 89 (*Abb. 3, 2*).
26. Verbrannt. – Eierstab wie Ricken, Rheinzabern E 11, schief und verschieden hoch eingedrückt wie Lud. VI Taf. 199, 3 Amor n.l. wie Ricken, Rheinzabern M 111 a im Doppelkreis K 19. Dekoration wie Lud. VI Taf. 199, 3. – Rheinzabern, Art des Primitivus IV. – Zeit: Bernhard Gruppe II c; nach Bittner etwa 220–260. Fnr. 353 (*Abb. 3, 3*).
27. Mehrere Scherben. Z. T. verbrannt, z. T. unverbrannt. Die Schüssel also bereits vor dem Brand zerbrochen. Rdm. 25 cm. – Eierstab wie Ricken, Rheinzabern E 17. Metopenteilung durch groben Perlstab O 256 mit oben und unten aufgesetzten Kreuzen O 53. In der ersten Metope Rest des Reiters n.r. M 157. In der vierten Metope Triton M 104. In der fünften Metope Bogenschütze M 174. Dekoration wie Lud. VI Taf. 211, 2. 9. 17. – Rheinzabern, Art des Julius II – Julianus I. – Zeit: Bernhard Gruppe III a; nach Bittner etwa 220–260. Fnr. 476, 479 und 501 (*Abb. 3, 4*).
28. Rdm. ca. 22 cm. – Eierstab wie Ricken, Rheinzabern E 17. Glatter Doppelbogen KB 80. Darin Rest des Hasen n.l. T 154 a. Dekoration wie Lud. VI Taf. 207, 6. 14. 15. 18; 208, 1. 20. – Rheinzabern, Art des Julius II–Julianus I. – Zeit: Bernhard Gruppe III a; nach Bittner etwa 220–260. Fnr. 476 (*Abb. 4, 1*).
29. Drei Scherben. – Eierstab wie Ricken, Rheinzabern E 14. (Es handelt sich bei diesem Eierstab, wie das vorliegende Stück zeigt, um ein tordiertes Zwischenstäbchen, nicht, wie von Ricken angegeben, um ein geperltes.) Kopf n.l. M 9/9 a im Kreis K 10. Zwischen den Kreisen oben abwechselnd Eichhörchen n.l. T 129 b und Hase n.l. T 163 c. Darunter Spitzblättchen P 38 a über Kringel O 145. Dekoration sehr ähnlich Lud. VI Taf. 249, 7. – Rheinzabern, Art des Marcellinus. – Zeit: Bernhard Gruppe III a; nach Bittner etwa 220–260. Fnr. 64 und 72 (*Abb. 4, 2*).
30. Mehrere Scherben. – Eierstab wie Ricken, Rheinzabern E 43, entspricht der Art wie Lud. VI Taf. 233, 13; 234, 1 (linke Hälfte der beiden Eierstäbe). Wildschwein n.r. wie Ricken, Rheinzabern T 74 (nicht belegt für Victor II – Januco), Löwe n.l. T 2 b, Hirsch n.l. T 90 b, Reiter n.l. M 158 (nicht belegt für Victor II – Januco). Darunter Löwin n.r. T 36 (nicht belegt für Victor II – Januco) und Stempel VIC]T[O]RFECIT wie Lud. VI Taf. 260, Victor. Stil vgl. Lud. VI Taf. 234, 6. – Rheinzabern, Art des Victor II – Januco. – Zeit: Bernhard Gruppe III b. Fnr. 88, 90 und 254 (*Abb. 5*).
31. Eierstab wie Ricken, Rheinzabern E 43 (nicht zur Schüssel 30 gehörig). – Rheinzabern, Art des Victor II – Januco. – Zeit: Bernhard Gruppe III b. Fnr. 320 (*Abb. 4, 3*).
32. Peitschenschwinger wie Ricken, Rheinzabern M 202 b und Figur n.l. M 237. Dazwischen Rosetten O 34 a. Darunter liegend Füllhornmotiv O 160 b. Links frei in die Formschüssel gezogene Ranke. Dekoration sehr ähnlich Lud. VI Taf. 233, 12. 13. – Rheinzabern, Art des Victor II – Januco. – Zeit: Bernhard Gruppe III b. Fnr. 748 (*Abb. 4, 4*).
33. Eierstab wie Ricken, Rheinzabern E 17. Bogenschütze M 174. Mehrere Töpfer möglich. – Rheinzabern, nicht näher zuweisbar. – Zeit: Bernhard Gruppe Ia–III a. Fnr. 3 (*Abb. 4, 5*).

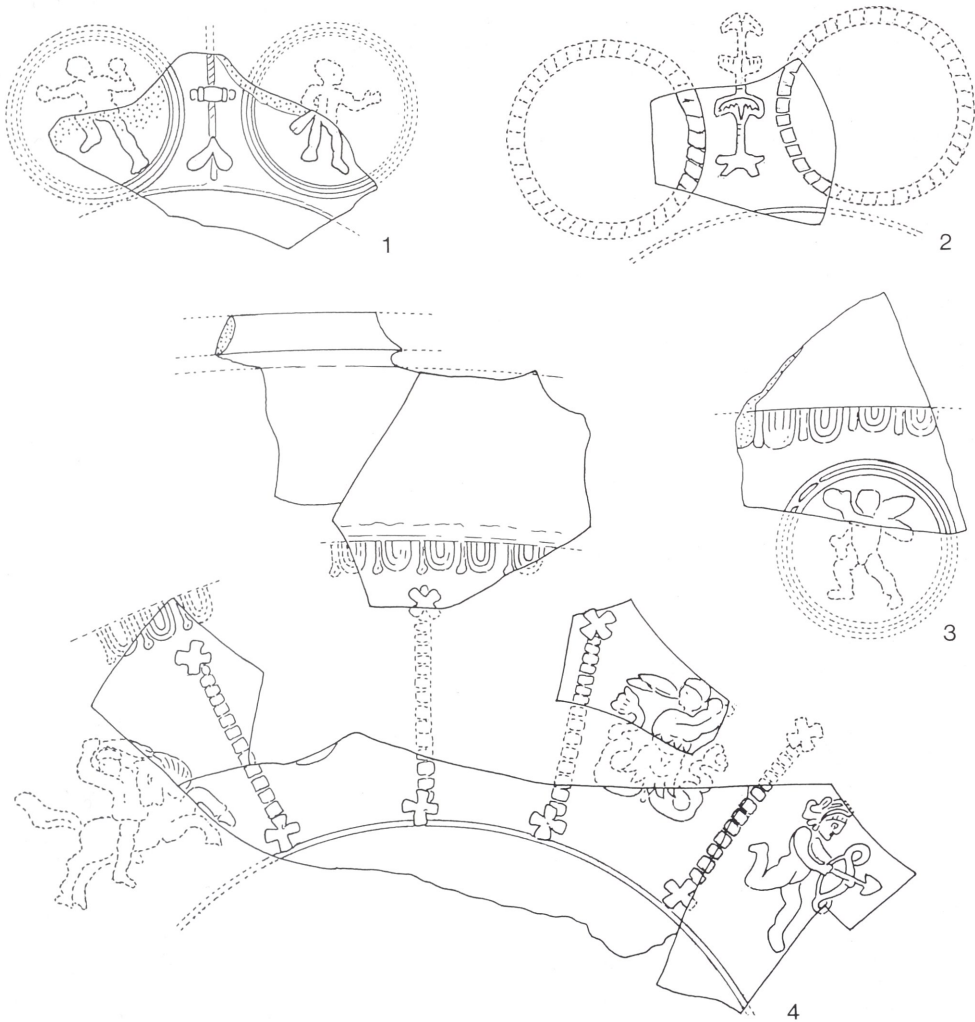


Abb. 3 Kastell Aalen, Stabsgebäude. Terra sigillata. M. 1:2.

34. Eierstab wie Ricken, Rheinzabern E45. Mehrere Töpfer möglich. – Rheinzabern, nicht näher zuweisbar. – Zeit: Bernhard Gruppe IIa–IIIa. Fnr. 1037 (Abb. 4, 6).

35. Eierstab wie Ricken, Rheinzabern E44. Mehrere Töpfer möglich. Der Eierstab wurde auch in Heiligenberg von Ciriuna verwendet. – Rheinzabern, nicht näher zuweisbar, oder Heiligenberg, Art des Ciriuna. – Zeit: 100 n. Chr. – Bernhard Gruppe IIIb. Fnr. 274 (Abb. 4, 7).

36. Schmäler und breiter Palmwedel wie Ricken, Rheinzabern P 15/16 und P 17 oder P 21. – Rheinzabern, nicht näher zuweisbar. Fnr. 704 (Abb. 4, 8).

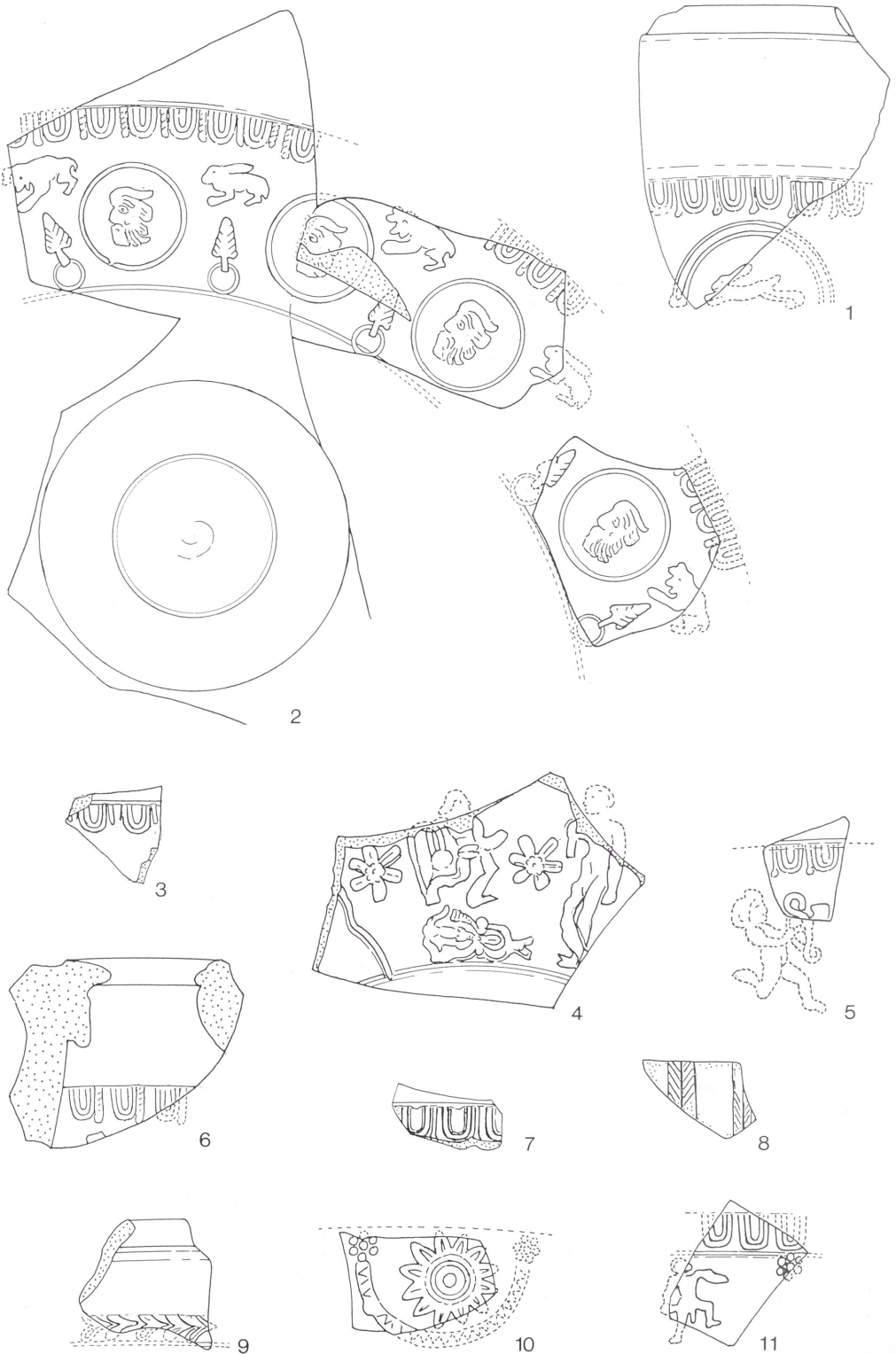


Abb. 4 Kastell Aalen, Stabsgebäude. Terra sigillata. M. 1:2.

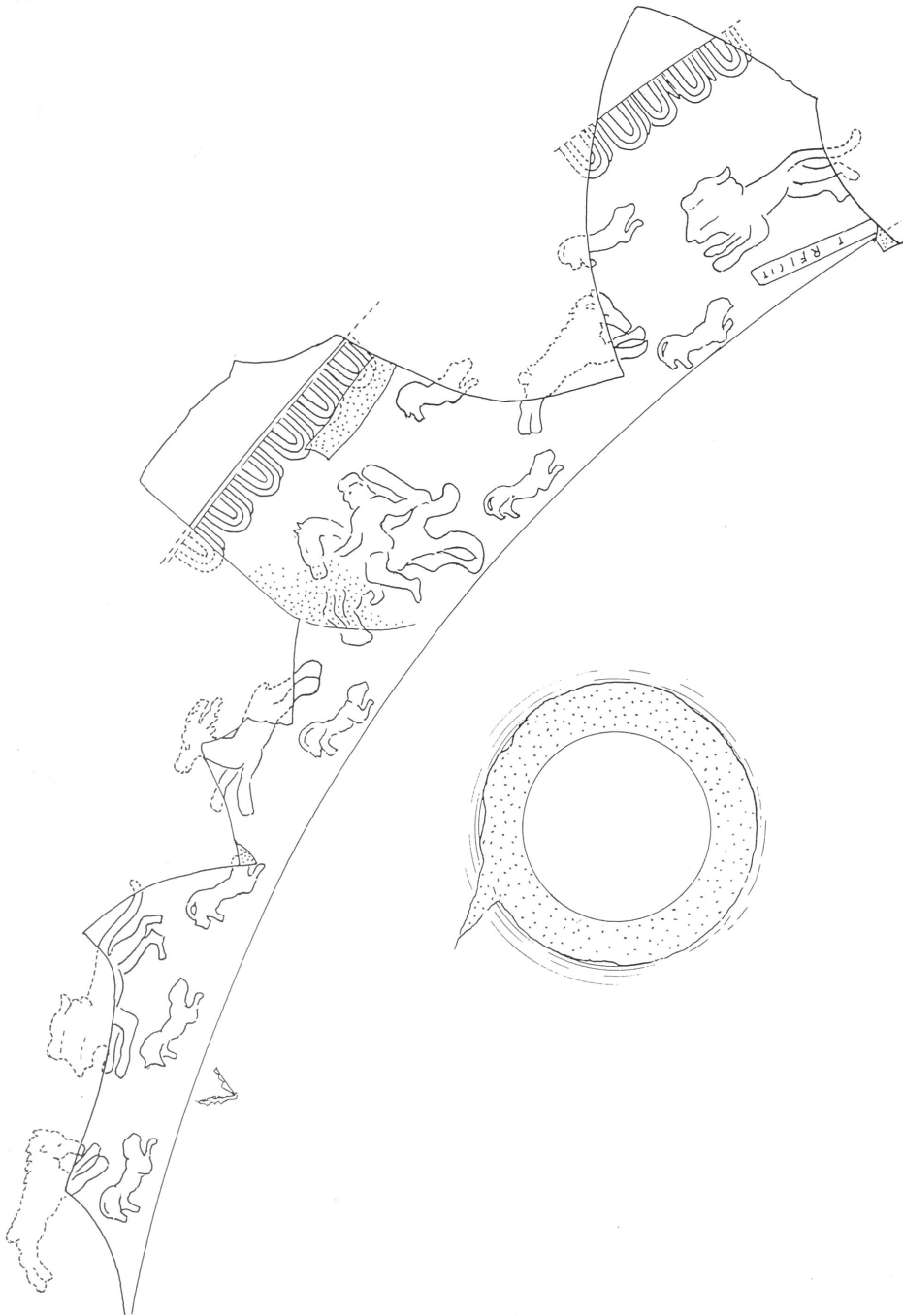


Abb. 5 Kastell Aalen, Stabsgebäude. Terra sigillata. M. 1:2.

IV. Nicht näher zuweisbare Reginus-Ware

37. Angebrannt. – Anstatt Eierstab Fries aus Doppelblättchen wie Ricken, Rheinzabern P 138 auf vorgeritzter Linie = R2; Simon, Köngen II Abb. 8, 219; Simon, Waiblingen Nr. 16. – Rheinzabern, Art des Reginus I oder schwäbische Reginus-Ware. – Zeit: Mitte 2. Jh. Fnr. 144 (*Abb. 4, 9*).
38. Schlechter gelborangener Überzug. – An Rosette wie Ricken, Rheinzabern O 42 hängender Bogen KB 121; beides wie Knorr, Cannstatt I Taf. 37, 3. Im Bogen Zackenkranz wie Ricken, Rheinzabern O 138; Knorr, Cannstatt I Taf. 34, 4 mit Ausfüllung wie Ricken, Rheinzabern O 128; Knorr, Cannstatt I Taf. 38, 1. Dekoration wie Lud. VI Taf. 15, 9. 10. Stil wie Knorr, Cannstatt I Taf. 37, 3. – Rheinzabern, Art des Reginus I oder schwäbische Reginus-Ware. Des schlechten Überzugs wegen eventuell schwäbische Ware. – Zeit: Mitte 2. Jh. Fnr. 748 (*Abb. 4, 10*).
39. Eierstab auf vorgeritzter Linie wie Ricken, Rheinzabern E 65 a; Forrer, Heiligenberg Taf. 37, 4; Simon, Waiblingen Eierstab 4. Pygmäe wie Ricken, Rheinzabern M 149 und Rosette O 42; Forrer, Heiligenberg Taf. 37, 2; Simon, Waiblingen 101. Dekoration ähnlich Lud. VI Taf. 14, 6; 15, 8; 16, 1; Simon, Waiblingen Abb. 3, 15; Simon, Köngen I Abb. 14, 259. – Nicht näher zuweisbare Reginus-Ware. – Zeit: Mitte 2. Jh. Fnr. 992 (*Abb. 4, 11*).

V. Schwäbische Ware

40. Beinahe ganz verschwundener Überzug. Mehliges Ware. – Rest des Hirsches n.l. wie Simon, Waiblingen Nr. 47; Abb. 1, 2; Knorr, Cannstatt I Taf. 36, 2; Ricken, Waiblingen Taf. 8, 1.5 (REGINF); Simon, Köngen II Abb. 8, 220. – Schwäbische Ware, Art des Reginus. – Zeit: Mitte 2. Jh. Fnr. 283 (*Abb. 6, 1*).
41. Sehr schlechter Überzug. – Eierstab wie Knorr, Cannstatt I Taf. 35, 5 (REGINF, Kräherwald) auf vorgeritzter Linie wie Simon, Köngen II Abb. 8, 124 (REGINF). Gladiator n.l. wie Ricken, Rheinzabern M 216 a; Simon, Waiblingen Nr. 33; Abb. 1, 6; 5, 52; Knorr, Cannstatt I Taf. 34, 1 (REGINF). 2 (beides Formschüsseln, Kräherwald). – Schwäbische Ware, Art des Reginus. – Zeit: Mitte 2. Jh. Fnr. 307 (*Abb. 6, 2*).
42. Sehr schlechter, beinahe ganz verschwundener Überzug. Mehliges Ware. – Eierstabrest. Zwei umlaufende Stäbchen, breiter gewölbter Kern, ohne Zwischenstäbchen. Eventuell wie Simon, Waiblingen Eierstab 1. – Schwäbische Ware, wahrscheinlich Art des Reginus. – Zeit: Mitte 2. Jh. Fnr. 503.
43. Sehr schlechter gelborangener Überzug. Mehliges Ware. – Hund n.l. wie Ricken, Rheinzabern T 141 a; Simon, Waiblingen Nr. 58 (belegt für Ware mit Eierstab B, C, Reginus und Primitivus). Rosetten wie Ricken, Rheinzabern O 50 (für schwäbische Ware nicht belegt). Unterer Abschluß doppelte kräftige Leiste wie z. B. Simon, Waiblingen Abb. 1, 1 (REGINF); 3, 22. 24 (Reginus); Simon, Köngen I Abb. 15, 294 (Eierstab E 18); Simon, Köngen II Abb. 7, 120 (Reginus). 126 (Primitivus); Knorr, Cannstatt I Taf. 34, 7; 36, 4 (beides Kräherwald). Die beiden Typen wurden in Rheinzabern von Marcellus II verwendet. Der Stil entspricht jedoch nicht Marcellus II. Die schlechte Ware und der Überzug deuten eher auf schwäbische Ware. Nach links springende Tiere über Rosetten z. B. Simon, Köngen II Abb. 10, 242 (Primitivus). – Wahrscheinlich schwäbische Ware, Art des Reginus oder Primitivus. – Zeit: Mitte bis 3. Viertel 2. Jh. Fnr. 531 (*Abb. 6, 3*).
44. Sehr schlechter Überzug. Mehliges Ware. – Eierstab mit begleitendem Perlstab, beides wahrscheinlich wie Simon, Waiblingen Eierstab 6 (Eierstab A) Abb. 4, 34–43. – Waiblingen, Ware mit Eierstab A. – Zeit: 3. Viertel 2. Jh. ³⁶ Fnr. 580 (*Abb. 6, 4*).
45. Sehr schlechter, beinahe ganz verschwundener Überzug. Mehliges Ware. – Eierstab wie Simon, Waiblingen Eierstab 8; Ricken, Waiblingen Taf. 10, 35–40 auf vorgeritzter Linie wie Simon, Köngen II Abb. 9, 228. – Waiblingen, Ware mit Eierstab C. – Zeit: Produktionsbeginn vor 170³⁷. Fnr. 144 (*Abb. 6, 6*).
46. Sehr schlechter, beinahe ganz verschwundener Überzug. Mehliges Ware. – Eierstab wie Simon, Waiblingen Eierstab 8. – Waiblingen, Ware mit Eierstab C. – Zeit: Produktionsbeginn vor 170. Fnr. –.

36 H.-G. SIMON, Fundber. Baden-Württemberg 9, 1984, 533.

37 SIMON (Anm. 36) 535.

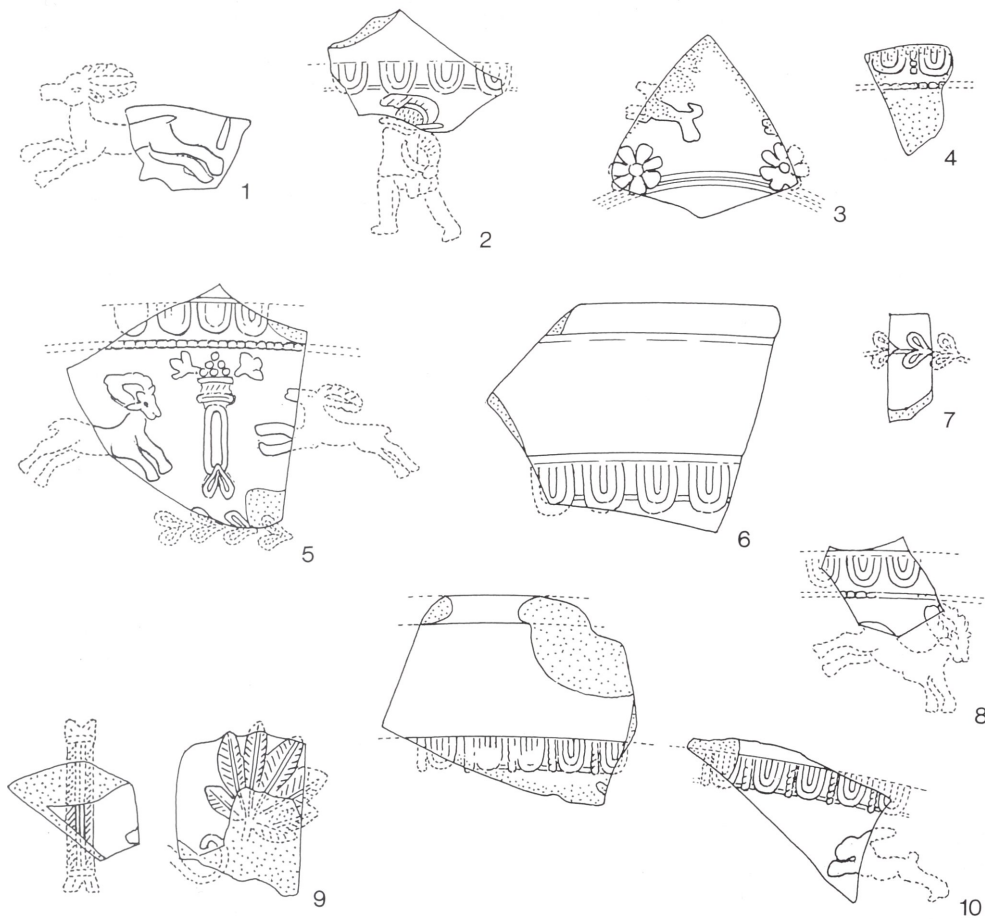


Abb. 6 Kastell Aalen, Stabsgebäude. Terra sigillata. M. 1:2.

47. Ohne Überzug. Gelblicher Scherben. – Eierstab (undeutlich ausgeformt) in der Breite wie Knorr, Cannstatt I Taf. 40, 7; Fundber. Baden-Württemberg 2, 1975, Taf. 278, 6 (schwäbische Reginus-Ware) mit begleitendem Perlstab. Langes Oval als Säule. Oben aufgesetzter Früchtekorb mit zwei seitlich angebrachten dreiteiligen Blättchen. Alles wie Knorr, Cannstatt I Taf. 18, 3; Ricken, Waiblingen Taf. 9, 22 (Marcellus); 10, 36 (Ware mit Eierstab C); 12, 56.63. Es handelt sich um die verkleinerte Abformung der Type Ricken, Rheinzabern O 106a; Lud. VI Taf. 17, 3.7 (Reginus). Unten hängendes Doppelblättchen wie Knorr, Cannstatt I Taf. 42, 4; 46, 3. Hirsch n.r. wie Taf. 40, 7; 44, 1.8; Simon, Waiblingen Nr. 49. Hirsch n.l. wie Knorr, Cannstatt I Taf. 44, 1.8; Simon, Waiblingen Nr. 47a. Anordnung beider Hirsche wie Ricken, Waiblingen Taf. 10, 35 (Ware mit Eierstab C); Knorr, Cannstatt I Taf. 44, 1.8. Unterer Abschlußfries aus Doppelblättchen wie oben, Knorr, Cannstatt I Taf. 18, 3 (vielleicht Ware mit Eierstab C); 44, 8; Simon, Waiblingen Abb. 8, 90 (Ware mit Eierstab E). Stiel der Blättchen nach rechts gerichtet wie Knorr, Cannstatt I Taf. 42, 4 (Waiblingen); Simon, Waiblingen Abb. 5, 52.53.56; 6, 64.66 (beides Ware mit Eierstab B); Ricken, Waiblingen Taf. 10, 32 (Ware mit Eierstab A); 11, 45–48; 12, 51 (Ware mit Eierstab B). – Waiblingen, nicht näher zuweisbar. – Zeit: –³⁸. Fnr. 262 (Abb. 6, 5).

38 Die Vergesellschaftung mit zwei Bilderschüsseln des Januarius I, Rheinzabern, spricht für eine Datierung ins dritte Viertel des 2. Jahrhunderts.

48. Sehr schlechter, beinahe ganz verschwundener Überzug. – Unterer Abschlußfries aus Doppelblättchen auf vorgeritzter Linie wie Knorr, Cannstatt I Taf. 42, 4; Simon, Köngen II Abb. 9, 231; Simon, Waiblingen Nr. 151; Abb. 6, 66. – Waiblingen, nicht näher zuweisbar. – Zeit: –. Fnr. 94 (Abb. 6, 7).

49. Sehr schlechter gelborangener Überzug. – Eierstab wie Kat. Nr. 47. Wahrscheinlich wie Knorr, Cannstatt I Taf. 40, 7; Fundber. Baden-Württemberg 2, 1975, Taf. 278, 6 (schwäbische Reginus-Ware) mit begleitendem Perlstab wie ebenda. Im Bildfeld Rest wahrscheinlich des Hirsches n.r. wie Simon, Waiblingen Nr. 49; Knorr, Cannstatt I Taf. 40, 7. Dekoration wie ebenda. – Waiblingen, nicht näher zuweisbar. – Zeit: –. Fnr. 283 (Abb. 6, 8).

50. Zwei Bruchstücke. Gelborangener, teilweise schlechter Überzug. Mehliges Ware. – 1. Scherben: Variante des Blattes wie Ricken, Rheinzabern P 61; Simon, Waiblingen Nr. 83 Abb. 1, 3 (Reginus-Ware); 6, 64 (Ware mit Eierstab B); 8, 86 (Ware mit Eierstab E); Knorr, Cannstatt I Taf. 34, 4. Daneben wahrscheinlich Schwanzspitze des Löwen n.l. wie Simon, Waiblingen Abb. 8, 86.

2. Scherben: Stütze wie Ricken, Rheinzabern O 220; Knorr, Cannstatt I Taf. 38, 4; Fundber. Baden-Württemberg 2, 1975, Taf. 278, 6 (REGINF, schwäbische Ware). – Schwäbische Ware, nicht näher zuweisbar. – Zeit: –. Fnr. 302 (Abb. 6, 9).

VI. Eventuell schwäbische Ware

51. Sehr schlechter orangegelber Überzug. Mehliges Ware. Zwei Scherben, einer verbrannt. – Eierstab auf vorgeritzter Linie, nicht für Rheinzabern belegt. Zwei umlaufende Stäbe, strichförmiger Kern, links angelehntes tordiertes Zwischenstäbchen. Eventuell verkleinerte Nachformung des Eierstabes Ricken, Rheinzabern E 11. Im Bildfeld Rest eines Hasen n.l. T 154 oder Nachformung dieser Type. Ware, Überzug und eventuell auch die Nachformung sprechen für schwäbische Ware. Der Eierstab ist bis jetzt dort nicht belegt. – Eventuell schwäbische Ware, nicht näher zuweisbar. – Zeit: –. Fnr. 321 (Abb. 6, 10).

Katalog der unverzierten Terra sigillata

Eingeschlossen ist die Barbotine-, Kerbschnitt- und gerippte Ware.

Teller Drag. 31

52. RS. – Fnr. 5.

53. RS. Gelborangener Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 13.

54. RS. Rdm. 24 cm. – Fnr. 72 (Abb. 7, 1).

55. RS. Rdm. 18 cm. – Fnr. 72.

56. RS. – Fnr. 76.

57. BS. Stempelrest Nr. 22. – Fnr. 88.

58. RS und WS. Rdm. 28 cm. – Fnr. 90 (Abb. 7, 3).

59. BS. Stempel, Ritzzeichen X außen innerhalb des Standrings. – Fnr. 97 (Abb. 18, 15).

60. RS. – Fnr. 100.

61. RS. Sehr schlechter Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 110.

62. RS. Rdm. 22 cm. – Fnr. 134.

63. RS. – Fnr. 136.

64. RS. Rdm. ca. 22 cm. Hellorangener Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 138.

65. RS. – Fnr. 143.

66. BS. – Fnr. 143.

67. RS. – Fnr. 145.

68. WS. – Fnr. 150.

69. RS. – Fnr. 158.

70. BS. – Fnr. 158.

71. RS. Rdm. ca. 20 cm. – Fnr. 161.

72. WS. Gelborangener Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 171.

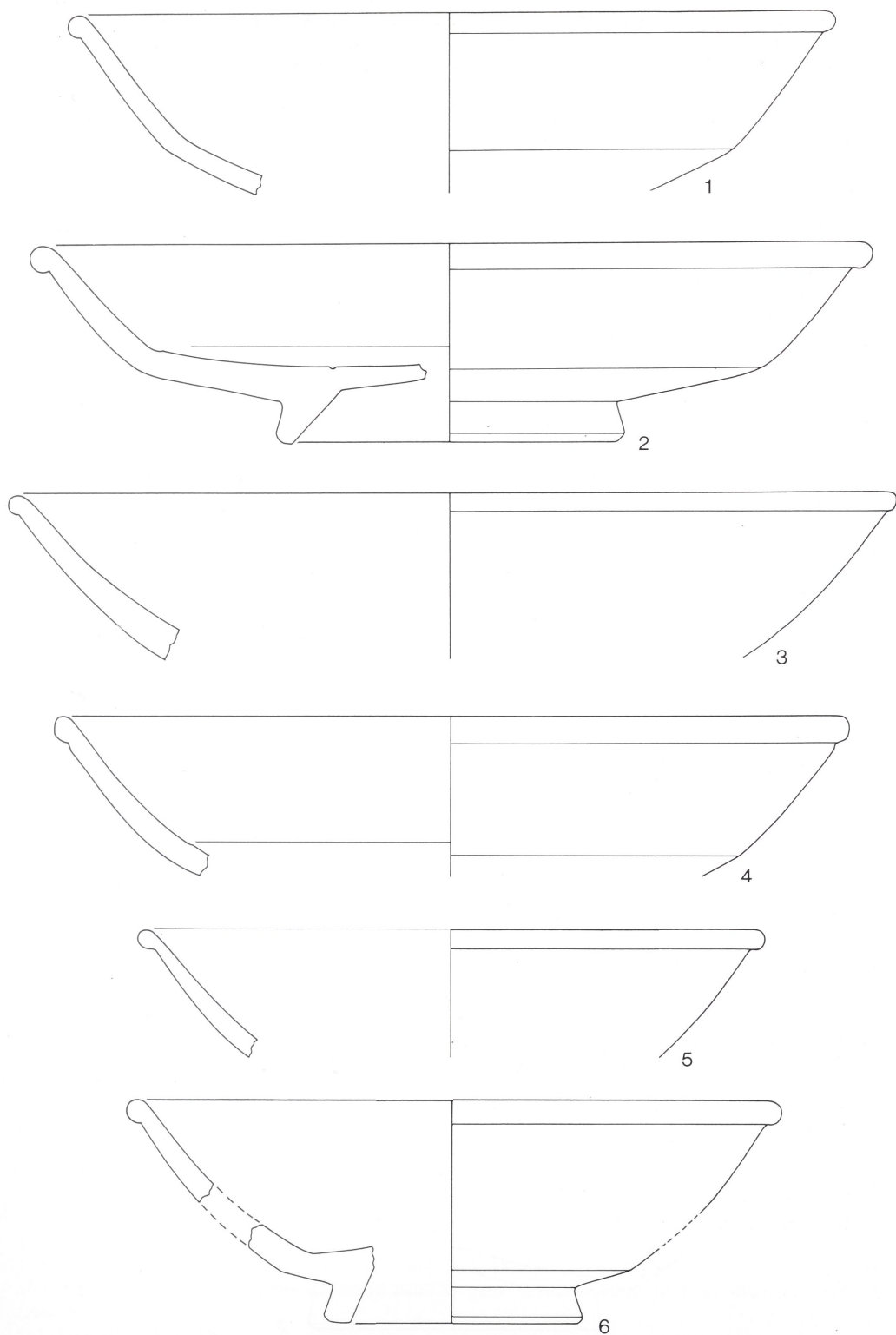


Abb. 7 Kastell Aalen, Stabsgebäude. Terra sigillata. M. 1:2.

73. RS, WS, BS. Mehrere Bruchstücke. Rdm. 26 cm; H. 6 cm; Strdm. 10,7 cm. – Fnr. 200 (*Abb. 7, 2*).
 74. RS. Rdm. 19 cm. Angebrannt. – Fnr. 213.
 75. RS. Rdm. 20 cm. Schlechter Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 222.
 76. RS. Rdm. 20 cm. – Fnr. 251.
 77. BS. Mit Kerbkreis. Angebrannt. – Fnr. 253.
 78. RS. Rdm. 25 cm. Sehr schlechter Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 267 (*Abb. 7, 4*).
 79. RS. – Fnr. 267.
 80. RS. Rdm. 19,5 cm. – Fnr. 268 (*Abb. 7, 5*).
 81. BS. Mit Kerbkreis. – Fnr. 275.
 82. WS und BS. Strdm. 11 cm. Mit Kerbkreis. – Fnr. 278.
 83. BS. Stempel. – Fnr. 278 (*Abb. 18, 2*).
 84. RS. Rdm. ca. 23 cm. Schlechter Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 303.
 85. WS. – Fnr. 303.
 86. RS. Rdm. 27 cm. – Fnr. 320.
 87. RS. Rdm. 23 cm. – Fnr. 321.
 88. WS. – Fnr. 350.
 89. RS. Rdm. 19,5 cm. Gelborangener Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 354.
 90. BS. – Fnr. 356.
 91. RS. – Fnr. 380.
 92. RS und BS. Rdm. 20 cm; H. ca. 7 cm; Strdm. 8 cm. – Fnr. 384 (*Abb. 7, 6*).
 93. RS. Rdm. 25 cm. – Fnr. 384.
 94. RS. Rdm. 17,5 cm. Sehr schlechter, ganz verschwundener Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 384 (*Abb. 8, 1*).
 95. WS. Gelborangener, beinahe ganz verschwundener Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 389.
 96. RS. Rdm. 25 cm. – Fnr. 502.
 97. RS. Gelborangener Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 503.
 98. RS. Rdm. 19,5 cm. – Fnr. 532.
 99. BS. Strdm. 9 cm. Verbrannt. – Fnr. 544.
 100. RS. Verbrannt. – Fnr. 576.
 101. WS. Mehliges Ware. – Fnr. 585.
 102. RS. – Fnr. 702.
 103. WS. – Fnr. 714.
 104. RS. Rdm. 20 cm. – Fnr. 737.
 105. BS. Strdm. 9 cm. Sehr massiver Boden, Stärke 1,1 cm. Stempel. – Fnr. 748 (*Abb. 18, 8*).
 106. Zwei WS. – Fnr. 757.
 107. RS. Rdm. ca. 20 cm. Sehr schlechter Überzug. Angebrannt. – Fnr. 840.
 108. RS. Rdm. ca. 25 cm. – Fnr. 840.
 109. BS. Schlechter fleckiger, gelborangener Überzug. – Fnr. 857.
 110. RS. Rdm. ca. 18 cm. Graffitorest. – Fnr. 862.
 111. WS. Graffitorest. – Fnr. 886.

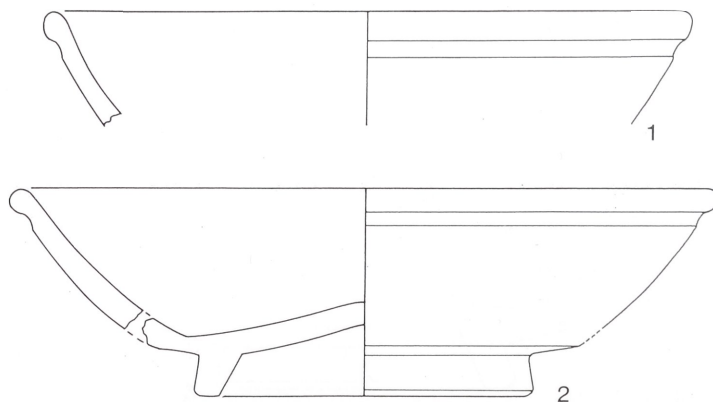


Abb. 8 Kastell Aalen, Stabsgebäude. Terra sigillata. M. 1:2.

112. RS. – Fnr. 897.
 113. RS. – Fnr. 899.
 114. BS. Stempel. – Fnr. 901 (*Abb. 18, 16*).
 115. BS und WS. – Fnr. 903.
 116. BS. Stempel. Ritzzeichen außen innerhalb des Standrings. – Fnr. 991 (*Abb. 18, 3.20*).
 117. BS. Strdm. 9,8 cm. Stempel. – Fnr. 992 (*Abb. 18, 18*).
 118. BS. Stempelrest. – Fnr. 992 (*Abb. 18, 19*).
 119. RS. Rdm. 28 cm. Hellorangeroter Überzug. – Fnr. 992.
 120. Zwei RS. Rdm. 26/27 cm. – Fnr. 992.
 121. Drei RS. – Fnr. 992.
 122. WS. – Fnr. 997.
 123. RS. Rdm. 27 cm. – Fnr. 998.
 124. BS und RS. Rdm. 19 cm; H. 5,5 cm; Strdm. 9 cm. – Fnr. 1017 (*Abb. 8, 2*).
 125. RS. Rdm. 19,5 cm. – Fnr. 1026.
 126. RS. Rdm. 20 cm. – Fnr. 1032.
 127. RS und WS. – Fnr. 1034.

Teller Drag. 32

128. RS. – Fnr. 32.
 129. BS. Strdm. 10,5 cm. Stempel. – Fnr. 34 (*Abb. 18, 10*).
 130. WS. – Fnr. 36.
 131. WS. – Fnr. 43.
 132. BS. Strdm. 11,5 cm. – Fnr. 53.
 133. RS. Rdm. 22 cm. – Fnr. 64.
 134. RS. – Fnr. 83.
 135. RS. – Fnr. 84.
 136. RS und WS. Rdm. 19,5 cm. – Fnr. 86 (*Abb. 9, 1*).
 137. RS. – Fnr. 86.
 138. WS. – Fnr. 103.
 139. WS. Angebrannt. – Fnr. 138.
 140. Drei RS. – Fnr. 142.
 141. RS. Schlechter gelborangener Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 156.
 142. RS. Rdm. ca. 23 cm. – Fnr. 200.
 143. BS. Stark zerkratzte Innenfläche. Außen oberhalb des Standrings Graffitorest. – Fnr. 249 (*Abb. 18, 21*).
 144. RS. Rdm. 23 cm. Außenrand stark abgenutzt. – Fnr. 267.
 145. RS. Angebrannt. – Fnr. 267.
 146. RS. Rdm. ca. 20,5 cm. Angebrannt. – Fnr. 274.
 147. RS. Rdm. ca. 19,5 cm. Schlechter gelborangener Überzug. – Fnr. 274.
 148. BS. – Fnr. 275.
 149. BS. Stempelrest. – Fnr. 275.
 150. WS. – Fnr. 283.
 151. RS und WS. Rdm. 26 cm. Teilweise verschwundener, sehr schlechter gelborangener Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 289 (*Abb. 9, 2*).
 152. RS. Rdm. 20 cm. – Fnr. 291.
 153. BS. Gelborangener Überzug. Mehliges Ware. Stempel, außen innerhalb des Standrings Graffitorest. – Fnr. 302 (*Abb. 18, 12.22*).
 154. RS. Rdm. 20 cm. Schlechter gelborangener Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 302.
 155. WS. – Fnr. 302.
 156. RS. Rdm. ca. 24 cm. – Fnr. 303 (*Abb. 9, 3*).
 157. RS. Rdm. 18,5 cm. Schlechter gelborangener Überzug. Angebrannte Stelle. – Fnr. 303 (*Abb. 9, 4*).
 158. RS. Rdm. 24,5 cm. – Fnr. 304.
 159. BS. Strdm. 8,5 cm. Stempel. – Fnr. 319 (*Abb. 9, 5; 18, 5*).
 160. RS und WS. Rdm. 22 cm. Überzug beinahe ganz verschwunden. Mehliges Ware. – Fnr. 320 (*Abb. 9, 6*).
 161. Drei RS. – Fnr. 320.
 162. WS. Graffito auf der Innenfläche. – Fnr. 320 (*Abb. 18, 23*).

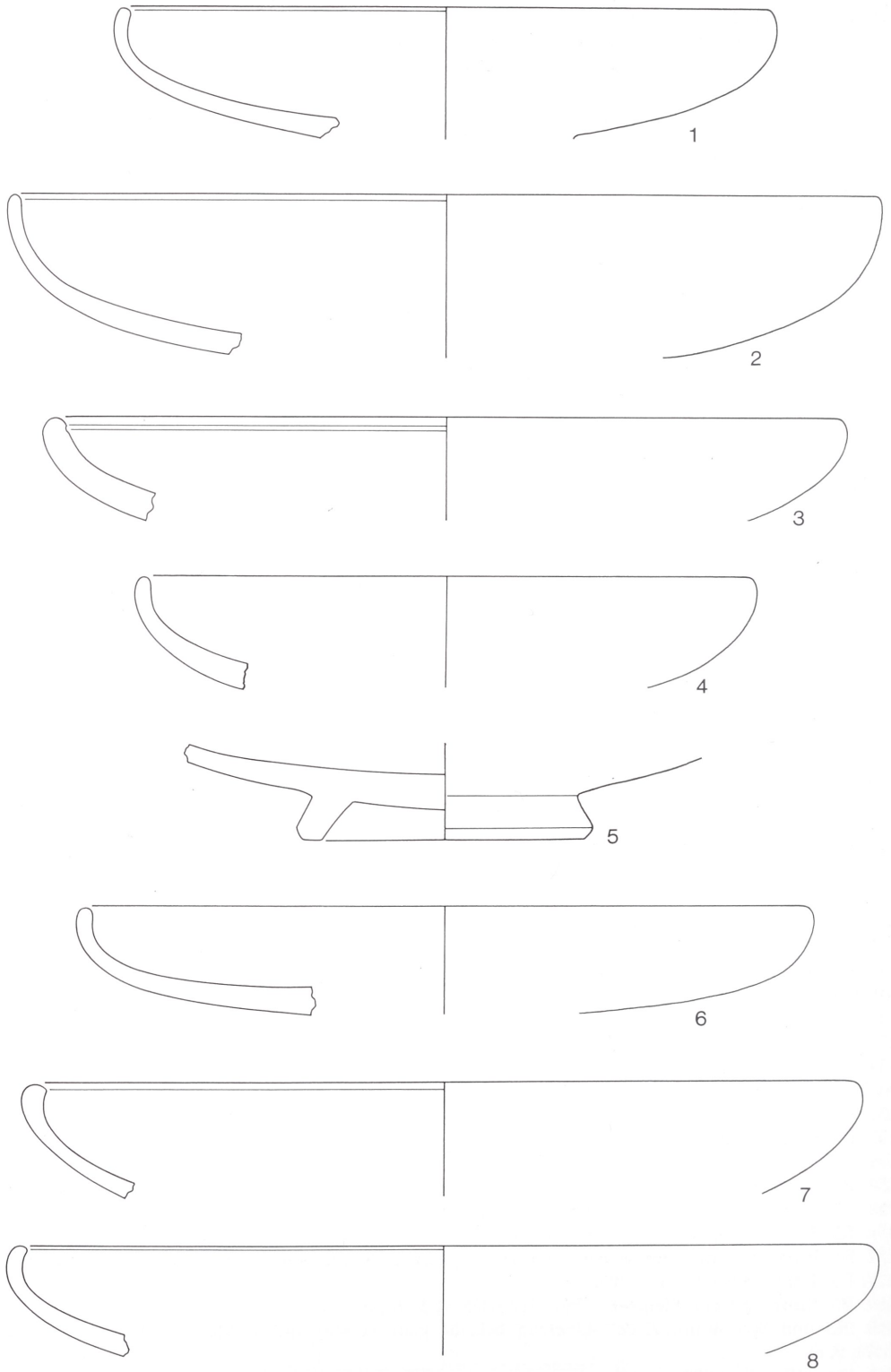


Abb. 9 Kastell Aalen, Stabsgebäude. Terra sigillata. M. 1:2.

163. RS. Rdm. ca. 26 cm. – Fnr. 321.
164. BS. Sehr schlechter, z. T. fehlender Überzug. – Fnr. 321.
165. RS. Rdm. 25 cm. Matter gelborangener Überzug. – Fnr. 327 (*Abb. 9, 7*).
166. BS. Strdm. 8,5 cm. Sehr schlechter, beinahe ganz verschwundener Überzug. Mehliges Ware. Stempel. – Fnr. 331 (*Abb. 18, 13*).
167. RS. Rdm. 23 cm. – Fnr. 332.
168. RS. – Fnr. 333.
169. WS. Schlechter Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 334.
170. RS. – Fnr. 336.
171. BS. Schlechte, mehliges Ware. – Fnr. 349.
172. RS. Schlechte, beinahe ganz verschwundener Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 350.
173. RS. Rdm. ca. 23 cm. Angebrannt. – Fnr. 351.
174. RS. Rdm. 25 cm. – Fnr. 351.
175. RS. Rdm. 26 cm. – Fnr. 358 (*Abb. 9, 8*).
176. RS. Rdm. 27 cm. Gelborangener Überzug. – Fnr. 358 (*Abb. 10, 1*).
177. BS. Stempel. – Fnr. 387 (*Abb. 18, 4*).
178. RS und WS. Schlechter gelborangener Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 436.
179. Zwei RS. Rdm. 18,5/19,5 cm. Angebrannt. – Fnr. 476.
180. RS. Rdm. 22 cm. – Fnr. 476.
181. RS. Rdm. 22,5 cm. – Fnr. 476 (*Abb. 10, 2*).
182. RS. Rdm. 23 cm. – Fnr. 476 (*Abb. 10, 3*).
183. RS. Rdm. 26 cm. Angebrannt. – Fnr. 476 (*Abb. 10, 4*).
184. Mehrere Bruchstücke. Rdm. 20 cm; z. T. verbrannt, z. T. unverbrannt. – Fnr. 479.
185. RS. Angebrannt. – Fnr. 501.
186. RS. Rdm. ca. 22 cm. Gelborangener Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 501.
187. RS. – Fnr. 531.
188. RS. Verbrannt. – Fnr. 531.
189. Zwei RS. Rdm. 25/27 cm. – Fnr. 532.
190. RS. Rdm. 27 cm. Leicht angebrannt. – Fnr. 533 (*Abb. 10, 5*).
191. RS. Acht Scherben. Rdm. 26 cm. – Fnr. 535 (*Abb. 10, 6*).
192. RS. Rdm. 26 cm. – Fnr. 546.
193. RS. Rdm. ca. 25 cm. Gelborangener Überzug. Mehliges Ware. Graffito außen unterhalb des Randes. – Fnr. 546 (*Abb. 18, 24*).
194. BS. Strdm. 12 cm. Stempel, Rest eines Ritzzeichens außen innerhalb des Standrings. – Fnr. 575 (*Abb. 18, 1*).
195. Zwei RS. Rdm. 22,5/24 cm. Angebrannt. – Fnr. 577.
196. RS. Rdm. 21,5 cm. – Fnr. 577.
197. RS. – Fnr. 577.
198. RS. Rdm. 27 cm. Orangener Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 578 (*Abb. 10, 7*).
199. RS. Rdm. 20 cm. – Fnr. 178.
200. WS und BS. Strdm. 8,5 cm. – Fnr. 579.
201. BS. Stempel. – Fnr. 664 (*Abb. 18, 9*).
202. WS. – Fnr. 688.
203. RS. – Fnr. 699.
204. WS. – Fnr. 703.
205. RS. Rdm. 27 cm. – Fnr. 707.
206. RS. Rdm. 24 cm. – Fnr. 713.
207. RS. Rdm. 23 cm. – Fnr. 730.
208. WS. – Fnr. 748.
209. RS. – Fnr. 802.
210. RS. Rdm. ca. 20 cm. Angebrannt. – Fnr. 824.
211. RS. Schlechter Überzug. – Fnr. 844.
212. Großes Bruchstück. Rdm. 17 cm. Hellgelborangener Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 991 (*Abb. 10, 8*).
213. RS. Rdm. 23 cm. – Fnr. 1011.
214. RS. Rdm. 17 cm. Schlechter hellgelborangener Überzug. – Fnr. 1036.
215. RS. Rdm. 24 cm. – Fnr. 1038.
216. RS. – Fnr. 1045.

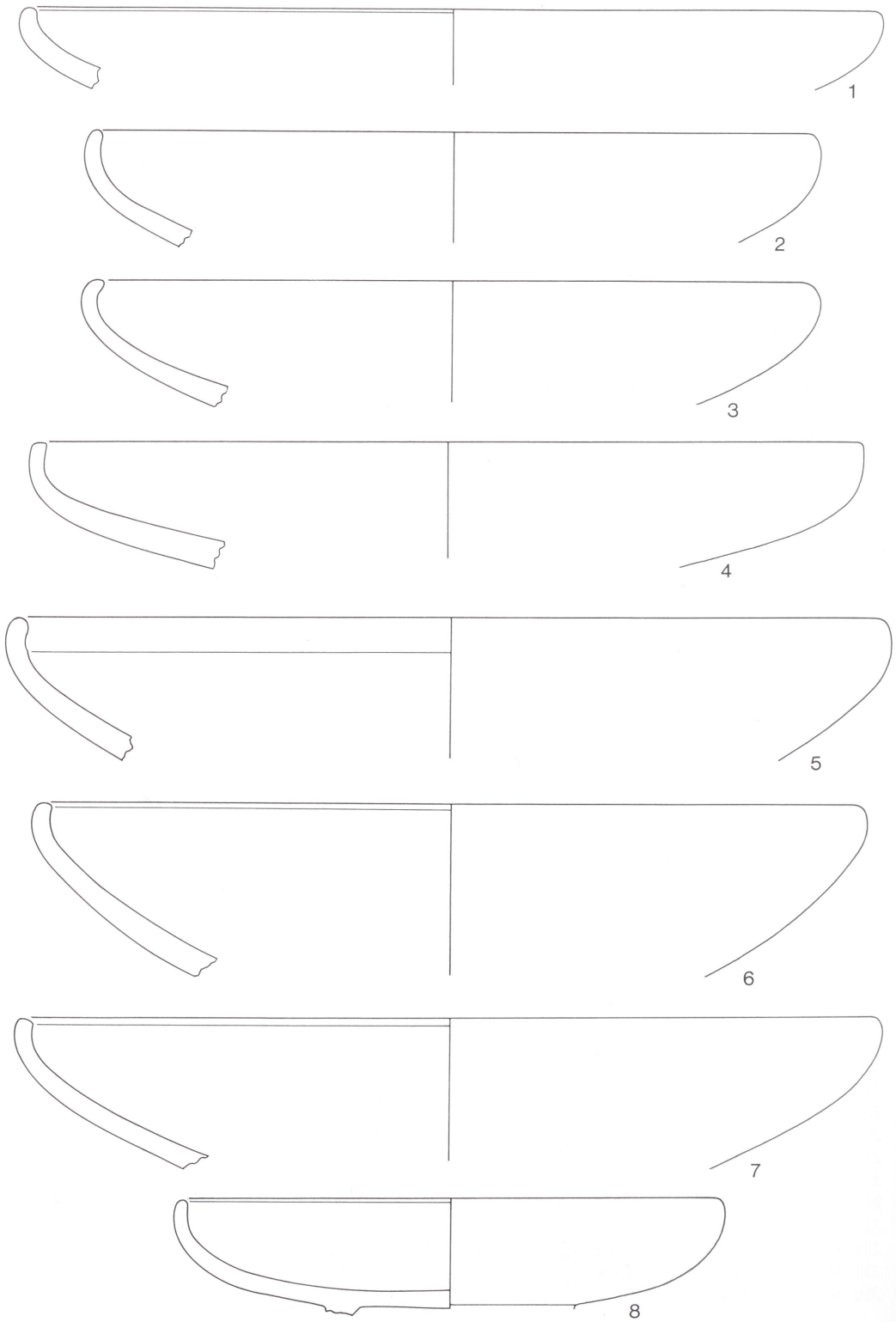


Abb. 10 Kastell Aalen, Stabsgebäude. Terra sigillata. M. 1:2.

Teller Curle Type 15

217. WS. Schlechter Überzug. – Fnr. 255.
 218. RS. Rdm. ca. 25 cm. Schlechter gelborangener Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 267.
 219. WS. – Fnr. 303.
 220. RS. Rdm. 14 cm. – Fnr. 307 (*Abb. 11, 1*).
 221. RS. Rdm. 20,5 cm. Sehr schlechter gelborangener Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 321.
 222. RS. Rdm. 28 cm. Mehliges Ware. – Fnr. 523 (*Abb. 11, 2*).
 223. RS. Rdm. 24,5 cm. – Fnr. 578 (*Abb. 11, 3*).

Teller Ludowici Typ Tb

224. RS. Rdm. 22 cm. – Fnr. 90 (*Abb. 11, 4*).
 225. RS. Rdm. 26 cm. – Fnr. 161.
 226. RS. Rdm. 19 cm. Schlechter Überzug. – Ohne Fnr.

Teller Ludowici Typ Tf

227. RS und WS. Rdm. 20 cm. – Fnr. 356 (*Abb. 11, 5*).
 228. Mehrere Bruchstücke. Rdm. 17,5 cm; H. 5,3 cm; Strdm. 7,5 cm. Teilweise schlechter, hellorangener Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 476 (*Abb. 11, 6*).

Teller Ludowici Typ Th

229. RS. Rdm. ca. 25 cm. – Fnr. 144.
 230. RS. Rdm. 28 cm; H. 7 cm; Strdm. 11 cm. – Fnr. 240 und 256 (*Abb. 11, 7*).

Teller Drag. 36

231. Kleines RS. – Fnr. 844.

Teller unbestimmter Form

232. BS. Flacher Boden. Verbrannt. Stempel. – Fnr. 60 (*Abb. 18, 7*).
 233. BS. Zwei Teile. Flacher Boden. Schlechter gelborangener Überzug. Mehliges Ware. Stempel. – Fnr. 321 (*Abb. 18, 17*).

Becher Drag. 40

234. RS. Rdm. 11,5 cm. Sehr schlechter Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 303 (*Abb. 12, 1*).
 235. RS. Rdm. ca. 12 cm. – Fnr. 822.
 236. RS. – Fnr. 890.

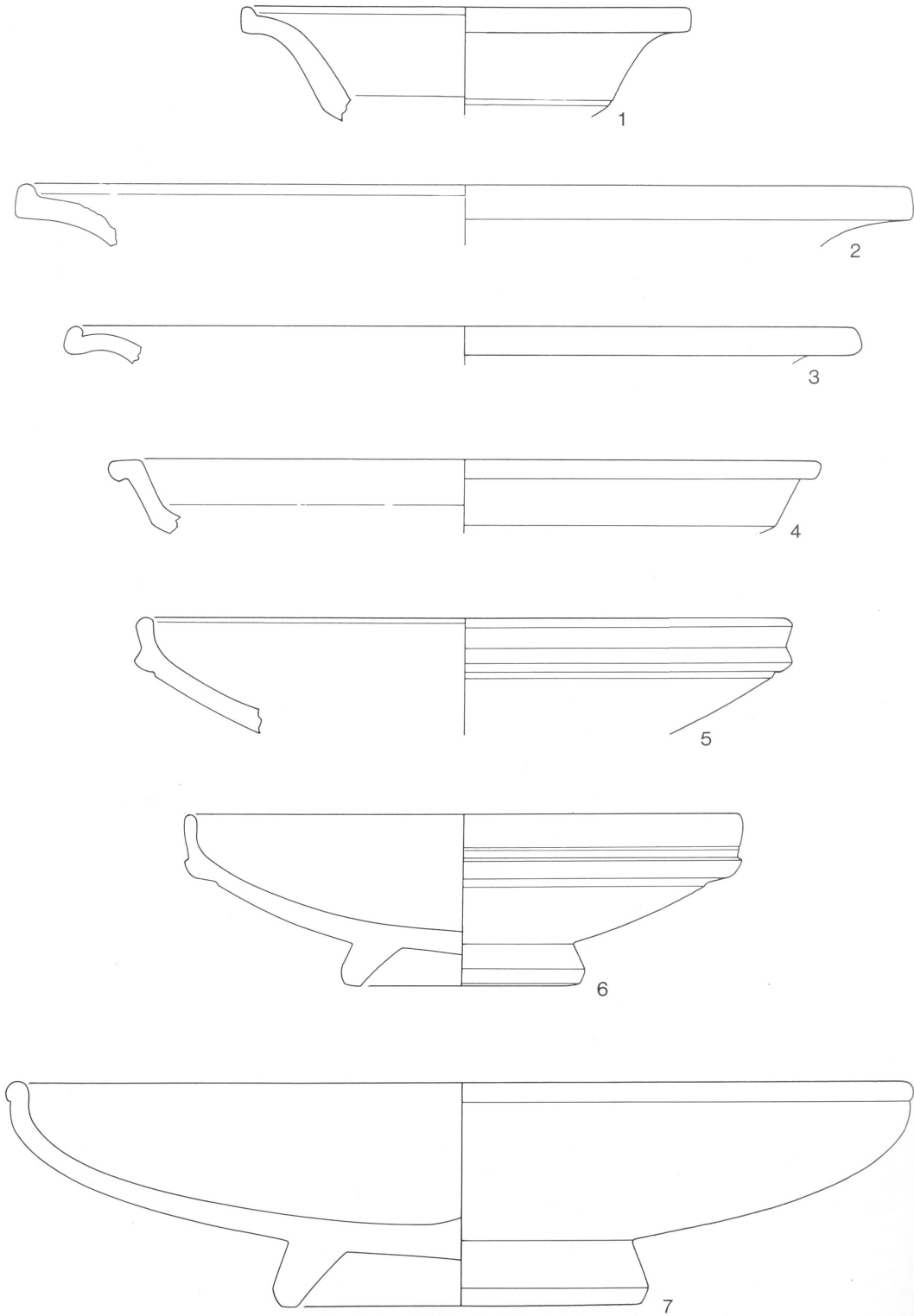


Abb. 11 Kastell Aalen, Stabsgebäude. Terra sigillata. M. 1:2.

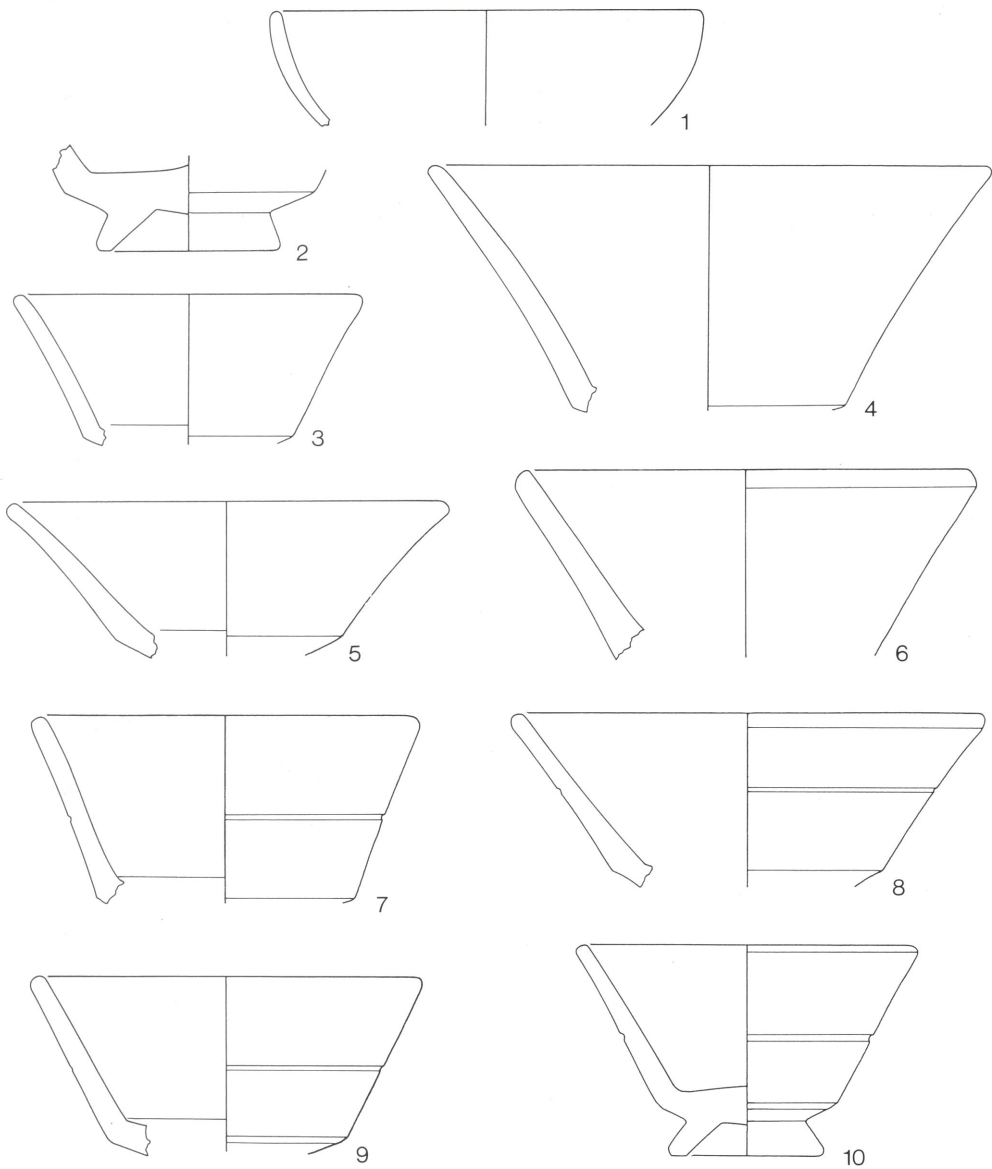


Abb. 12 Kastell Aalen, Stabsgebäude. Terra sigillata. M. 1:2.

Becher Drag. 33

237. RS und WS. Rdm. 12,5 cm. – Fnr. 29 (Abb. 12, 8).

238. WS. – Fnr. 72.

239. BS. Strdm. 5 cm. Beinahe ganz verschwundener Überzug. Mehligte Ware. – Fnr. 86 (Abb. 12, 2).

240. RS. – Fnr. 86.

241. RS. Rdm. ca. 10 cm. – Fnr. 89.

242. WS. – Fnr. 95.

243. WS. – Fnr. 105.

244. RS und WS. Rdm. 15 cm. – Fnr. 143 (*Abb. 12, 4*).
 245. WS. – Fnr. 186.
 246. WS. – Fnr. 200.
 247. RS. – Fnr. 206.
 248. RS. Rdm. 10,5 cm. – Fnr. 228.
 249. RS. Rdm. 12 cm. – Fnr. 251.
 250. RS. Rdm. 12,5 cm. – Fnr. 251 (*Abb. 12, 6*).
 251. RS. Rdm. 9,5 cm. – Fnr. 262 (*Abb. 12, 3*).
 252. RS. Angebrannt. – Fnr. 267.
 253. RS. – Fnr. 274.
 254. RS. Rdm. 11 cm. – Fnr. 275.
 255. WS. – Fnr. 303.
 256. WS. – Fnr. 305.
 257. RS und WS. Rdm. 10,5 cm. – Fnr. 320 (*Abb. 12, 7*).
 258. RS. Rdm. 11 cm. – Fnr. 321.
 259. WS. Schlechter Überzug. – Fnr. 349.
 260. RS. Rdm. 11,5 cm. – Fnr. 383.
 261. RS. Rdm. 12 cm. Sehr schlechter Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 384 (*Abb. 12, 5*).
 262. RS. Rdm. 10,5 cm. Schlechter hellorangener Überzug. – Fnr. 476 (*Abb. 12, 9*).
 263. WS. Graffito. – Fnr. 575 (*Abb. 18, 25*).
 264. WS. – Fnr. 576.
 265. BS. Sehr schlechter Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 605.
 266. RS und WS. – Fnr. 703.
 267. BS. Strdm. 4,8 cm. Stempel. – Fnr. 730 (*Abb. 18, 11*).
 268. RS. Schlechter Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 747.
 269. RS. – Fnr. 865.
 270. RS. Rdm. 14 cm. Schlechter Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 992.
 271. RS. Rdm. 15 cm. – Fnr. 992.
 272. WS. – Fnr. 992.
 273. WS. – Fnr. 1011.
 274. RS. Rdm. 9,5 cm; H. 5,5 cm; Strdm. 4 cm. Hellorangener Überzug. – Fnr. 1025 (*Abb. 12, 10*).
 275. BS. Strdm. 4,3 cm. Stempel, Ritzzeichen X außen innerhalb des Standrings. – Ohne Fnr. (Fl. 28/Pl. 3–4) (*Abb. 18, 14*).

Sonstige Becher und Schälchen

276. RS. Rdm. 8 cm; H. 5 cm. Etwa Ludowici Typ SSa–SSc. Mit Schnitzerei. – Fnr. 72 (*Abb. 13, 1*).
 277. RS. Ludowici Typ SSa. Rdm. 8,5 cm. Mit Schnitzerei. – Fnr. 262 (*Abb. 13, 2*).
 278. RS. Eventuell Drag. 46. Rdm. ca. 14 cm. Sehr schlechter, beinahe ganz verschwundener Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 334.
 279. RS. Rdm. 7,5 cm. Mit Schnitzerei. – Fnr. 351 (*Abb. 13, 3*).
 280. Etwa Ludowici Typ SSa–SSc. Mit Schnitzerei. – Fnr. 707 (*Abb. 13, 4*).
 281. Etwa Ludowici Typ SSa. Rdm. ca. 12 cm. Mit Schnitzerei. – Fnr. 730 (*Abb. 13, 5*).

Ohrenschale

282. Bruchstück vom Griff. Schlechter hellorangener Überzug. – Fnr. 819.

Schüsseln Drag. 38

283. Kragen-RS und WS. Angebrannt. – Fnr. 103.
 284. WS. Mehliges Ware. – Fnr. 270.
 285. WS. – Fnr. 275.
 286. RS. Rdm. 14 cm; H. 7,2 cm; Strdm. 5,4 cm. – Fnr. 302 (*Abb. 13, 6*).

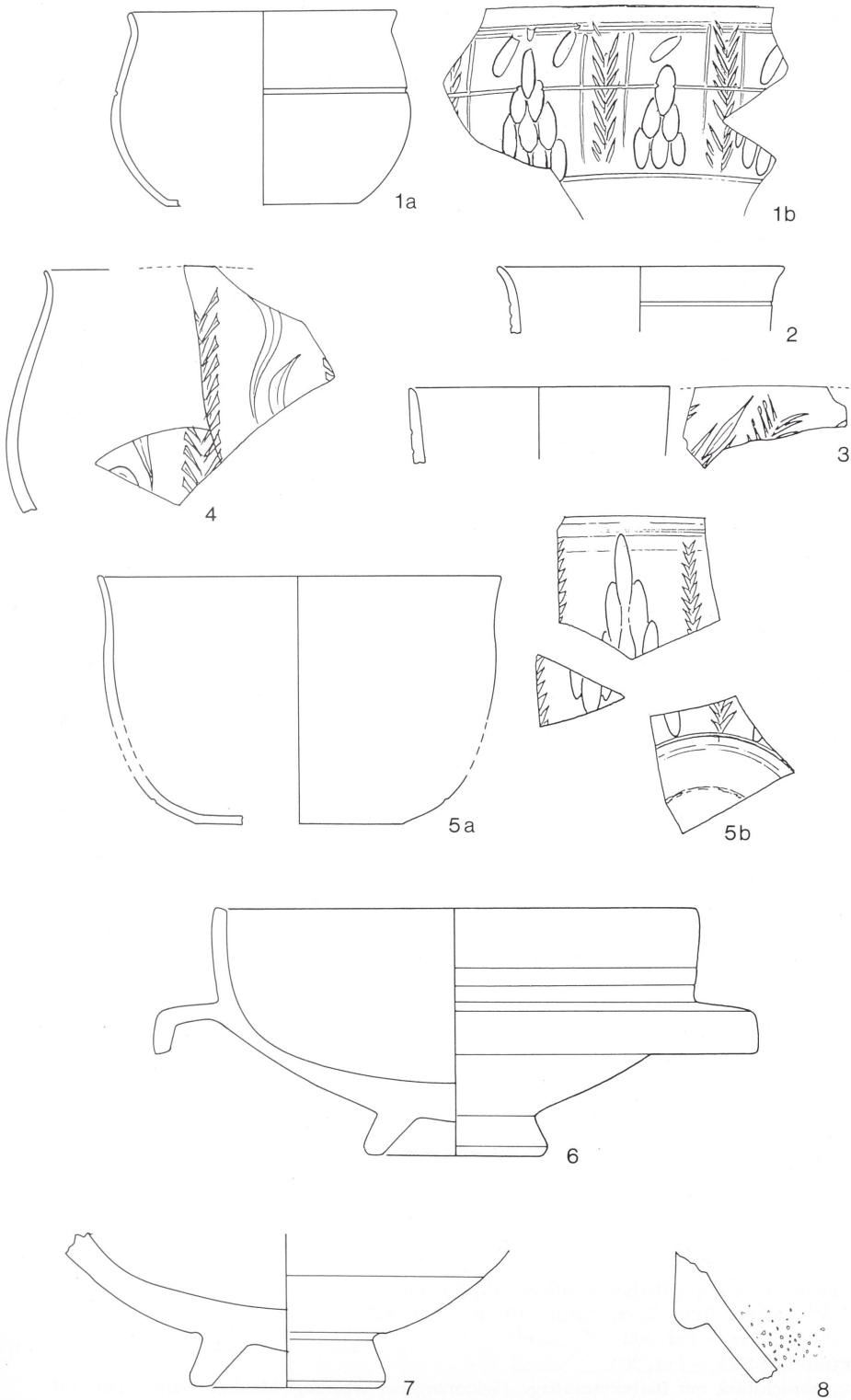


Abb. 13 Kastell Aalen, Stabsgebäude. Terra sigillata. M. 1:2.

287. WS. – Fnr. 303.
 288. BS. Strdm. 5,8 cm. Hellorangener Überzug. – Fnr. 380 (*Abb. 13, 7*).
 289. Kragenbruchstück. – Fnr. 387.
 290. Kragenbruchstück. – Fnr. 531.
 291. Kragenbruchstück. Schlechter hellorangener Überzug. – Fnr. 576.
 292. RS. – Fnr. 604.
 293. Kragenbruchstück. Rdm. 20,4 cm. – Fnr. 654.
 294. Kragenbruchstück. Hellorangener Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 890.
 295. WS und Kragenbruchstück. – Fnr. 892.
 296. WS mit Kragensatz. Beinahe ganz verschwundener Überzug. Mehliges Ware. Ähnlich TS-Imitat. – Fnr. 992.

Schüssel Ludowici Typ SMA, SMb oder SMC

297. RS. – Fnr. 656.

Reibschüssel Drag. 45

298. RS. – Fnr. 86 (*Abb. 13, 8*).

Reibschüsseln Drag. 43

299. RS. – Fnr. 3.
 300. RS. Rdm. 30 cm. Schlechter hellorangener Überzug. – Fnr. 27 (*Abb. 14, 1*).
 301. RS. – Fnr. 30.
 302. RS mit Ausgußteil. Kragen mit Barbotineauflage. – Fnr. 46.
 303. RS. – Fnr. 64.
 304. RS. Kragen mit Barbotineauflage. – Fnr. 89 (*Abb. 14, 3*).
 305. RS. – Fnr. 142.
 306. RS. – Fnr. 143.
 307. RS und WS. Sehr stark abgeriebene Innenfläche. – Fnr. 144.
 308. RS und WS. Mehrere Teile und Ausguß. – Fnr. 173 (*Abb. 14, 2*).
 309. RS. – Fnr. 181.
 310. RS. – Fnr. 184.
 311. RS. Schlechter gelborangener Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 202.
 312. Kragenbruchstück. – Fnr. 225.
 313. RS. – Fnr. 249.
 314. RS. – Fnr. 255.
 315. RS und WS. Rdm. 21 cm. – Fnr. 262.
 316. Kragenbruchstück und WS. – Fnr. 267.
 317. RS und WS. Mehliges Ware. – Fnr. 270.
 318. Kragenbruchstück. Dm. ca. 25 cm. Sehr schlechter, beinahe ganz verschwundener Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 274.
 319. RS. Rdm. 25 cm. Sehr schlechter, beinahe ganz verschwundener Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 274 (*Abb. 14, 4*).
 320. RS. Rdm. 28 cm. – Fnr. 274.
 321. RS. – Fnr. 275.
 322. Kragenbruchstück mit Barbotineauflage. Angebrannt. – Fnr. 277.
 323. RS, WS und BS. Rdm. 25 cm; Strdm. 10 cm. – Fnr. 302.
 324. RS. Rdm. 23 cm. – Fnr. 302.
 325. Kragenbruchstück. – Fnr. 303.
 326. Kragenbruchstück mit Barbotineauflage. Gelborangener Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 334.
 327. Kragenbruchstück. Dm. ca. 28 cm; Kragen-H. 4,4 cm. – Fnr. 349.
 328. Kragenbruchstück mit Barbotineauflage. – Fnr. 356.

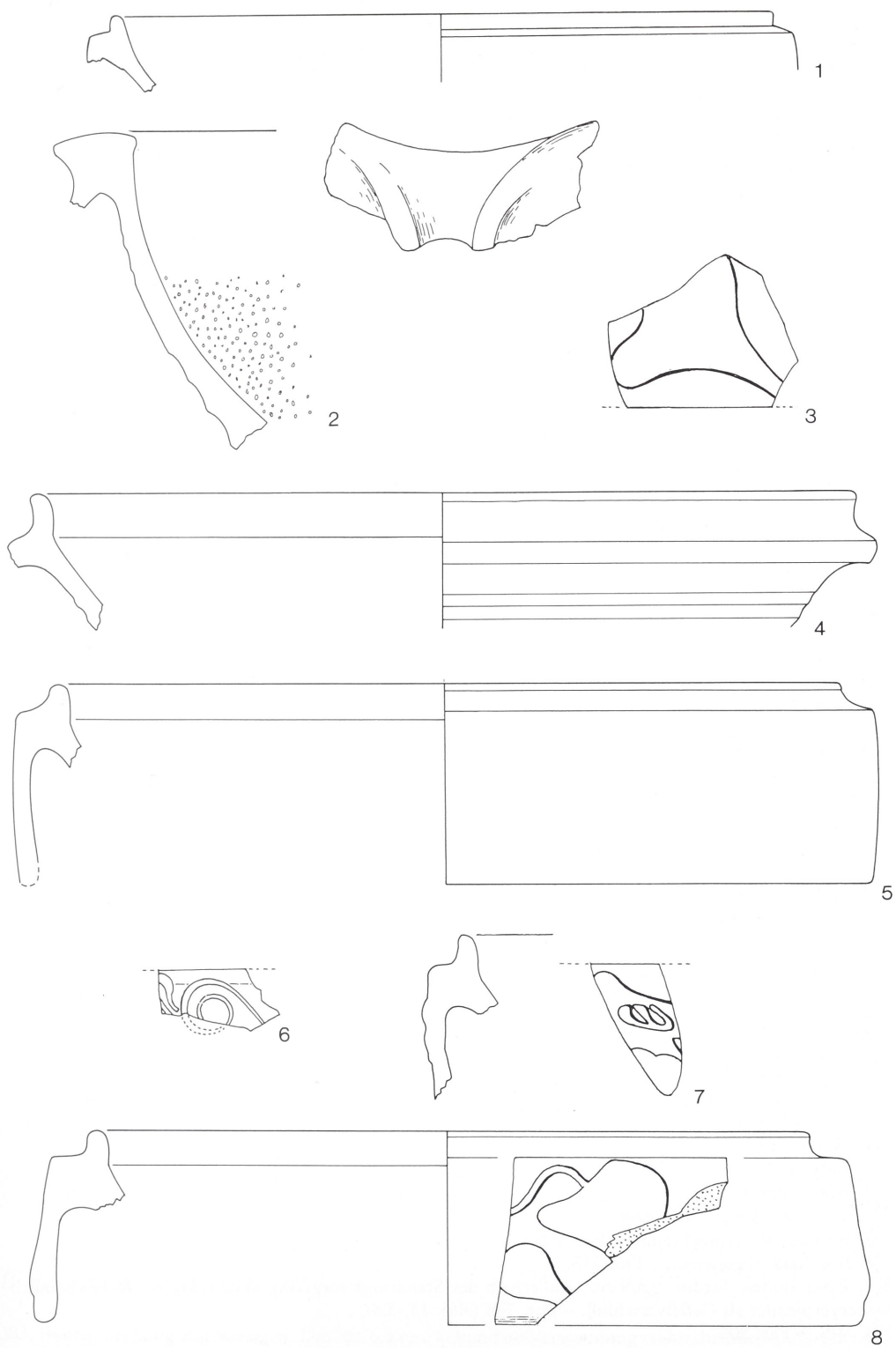


Abb. 14 Kastell Aalen, Stabsgebäude. Terra sigillata. 1 M. 1:3; sonst M. 1:2.

329. Kragenbruchstück. Dm. 24,5 cm. – Fnr. 358.
 330. Kragenbruchstück. Dm. ca. 27,5 cm. Verbrannt. – Fnr. 358.
 331. RS mit Kragenteil mit Barbotineauflage. – Fnr. 384 (*Abb. 14, 6*).
 332. RS. – Fnr. 384.
 333. Mehrere zu einer Schüssel gehörige RS, WS und BS. Rdm. 24 cm. Teils verbrannt, teils angebrannt. – Fnr. 476 (*Abb. 14, 5*).
 334. RS, WS und BS. Rdm. 25 cm. Verbrannt. – Fnr. 479.
 335. RS, WS und BS. Kragen-Dm. 30 cm; Strdm. 8,5 cm. Verbrannt. – Fnr. 480.
 336. Kragenbruchstück. Schlechter Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 504.
 337. Kragenbruchstück. Schlechter, hellorangener Überzug. – Fnr. 507.
 338. RS. Rdm. ca. 31 cm. Verbrannt. – Fnr. 531.
 339. RS und Ausgußteil. Kragen mit Barbotineauflage. Schlechter gelborangener Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 532 (*Abb. 14, 7*).
 340. RS. Rdm. 22 cm. Kragen mit Barbotineauflage. – Fnr. 546 (*Abb. 14, 8*).
 341. RS, WS und BS. Kragen-Dm. ca. 31 cm; Strdm. ca. 7,5 cm. Kragen mit Barbotineauflage. – Fnr. 575.
 342. RS. Verbrannt. – Fnr. 577.
 343. RS. Kragen mit Barbotineauflage. – Fnr. 580.
 344. Kragenbruchstück. – Fnr. 659.
 345. RS. – Fnr. 661.
 346. RS und WS. Mehrere Teile. Kragen mit Barbotineauflage. – Fnr. 684.
 347. RS und WS. Rdm. 25 cm. Kragen mit Barbotineauflage. – Fnr. 730 (*Abb. 15, 1*).
 348. RS. – Fnr. 730.
 349. RS. – Fnr. 736.
 350. Kragenbruchstück mit Barbotineauflage. – Fnr. 743 (*Abb. 15, 2*).
 351. RS. – Fnr. 748.
 352. Kragenbruchstück und WS. – Fnr. 766.
 353. RS. – Fnr. 801.
 354. Kragenbruchstück mit Barbotineauflage und mehrere WS. – Fnr. 802 (*Abb. 15, 3*).
 355. RS. – Fnr. 806.
 356. RS. Kragen mit Barbotineauflage. – Fnr. 858.
 357. RS. Rdm. ca. 30 cm. – Fnr. 865.
 358. WS mit Kragenansatz. – Fnr. 878.
 359. Kragenbruchstück mit Barbotineauflage. – Fnr. 899.
 360. Kragenbruchstück. – Fnr. 932.
 361. Ausguß. – Fnr. 1003.
 362. RS. Innen stark abgerieben. – Fnr. 1019.
 363. WS. – Fnr. 1025.
 364. RS. – Fnr. 1037.
 365. Kragenbruchstück mit Barbotineauflage. – Fnr. 1038 (*Abb. 15, 4*).

Reibschüsseln unbestimmter Form

366. WS. Überzug verschwunden. Mehliges Ware. – Fnr. 134.
 367. BS. – Fnr. 267.
 368. WS. – Fnr. 281.
 369. BS. Strdm. 13 cm. Verbrannt. – Fnr. 354.
 370. WS. – Fnr. 434.
 371. WS. – Fnr. 545.
 372. BS und WS. – Fnr. 622.
 373. WS. – Fnr. 649.
 374. WS. Drei Teile. – Fnr. 688.
 375. BS und WS. Angebrannt. – Fnr. 705.
 376. BS. Stark abgerieben. – Fnr. 713.
 377. Zwei Böden. Strdm. 9,5/9 cm. Außerhalb des Standrings sorgfältig abgeschlagen. Wahrscheinlich weiterverwendet als Gefäßverschluß. – Fnr. 748 (*Abb. 15, 5,6*).
 378. WS. – Fnr. 806.
 379. WS. Reibfläche sehr stark abgenutzt. – Fnr. 816.
 380. BS. Stark abgerieben. – Fnr. 1025.

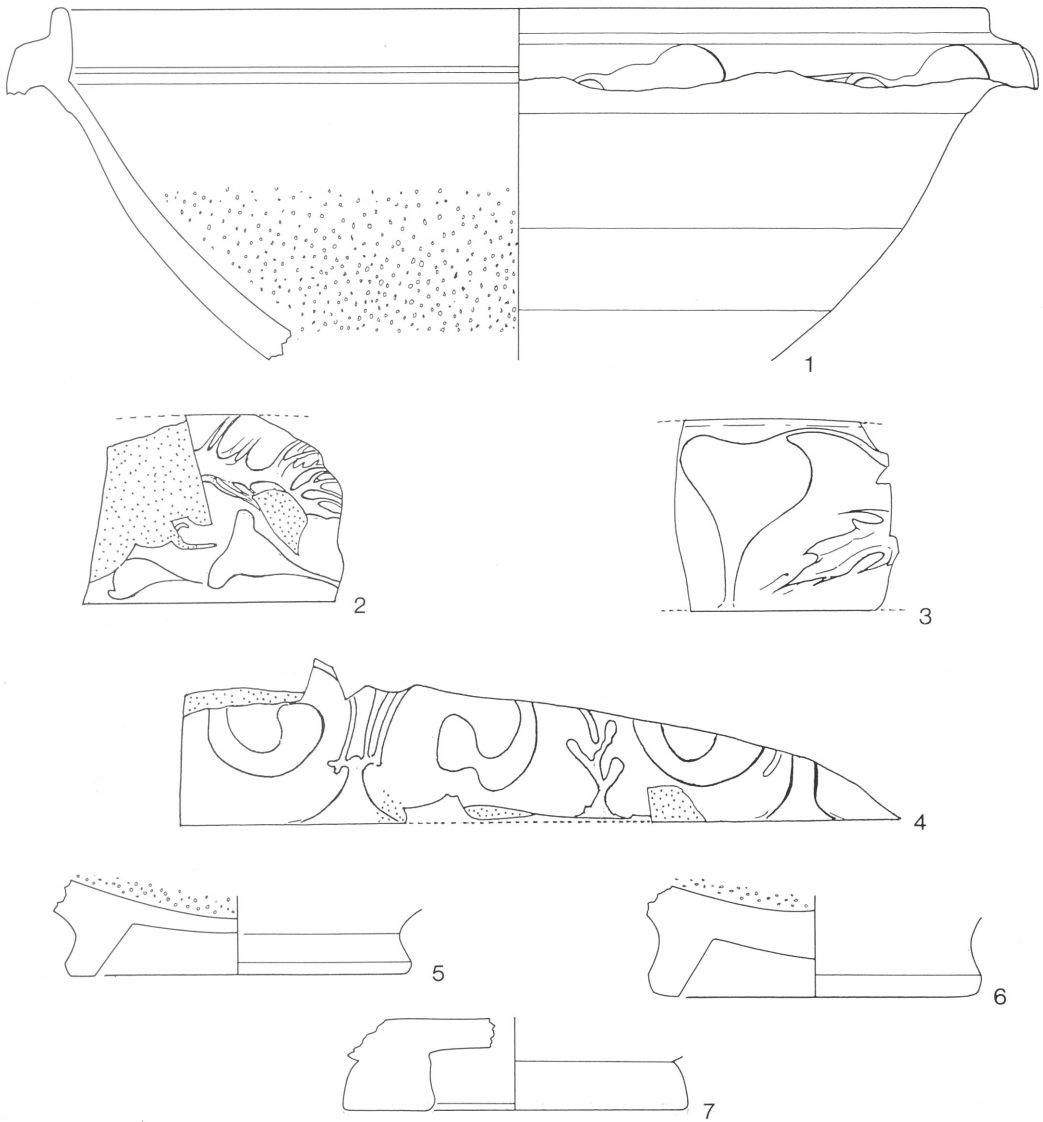


Abb. 15 Kastell Aalen, Stabsgebäude. Terra sigillata. M. 1:2.

Schüsseln unbestimmter Form

381. WS. Schlechter Überzug. Außenwand Kerbbänder. – Fnr. 51.

382. BS. Strdm. 7,5 cm. Gelborangener Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 585.

Bilderschüsseln, unverzierte Teile

383. Boden sorgfältig abgeschlagen. Dm. ca. 6,5 cm. Sekundäre Verwendung wahrscheinlich als Gefäßverschluß. – Fnr. 204.

384. RS. Gelborangener Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 281.

385. BS mit Standingr. Strdm. 9,3 cm. Angebrannt. – Fnr. 479 (*Abb. 15, 7*).
 386. RS. Rdm. 23, 5 cm. Verbrannt. – Fnr. 531.
 387. RS. Verbrannt. – Fnr. 577.
 388. RS. Angebrannt. – Fnr. 705.
 389. RS. Rdm. 22 cm. Sehr schlechter Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 730.

Vasen und Krüge

390. WS unterer Teil. Unbestimmte Form. – Fnr. 60.
 391. WS unterer Teil. Unbestimmte Form. Verbrannt. – Fnr. 64.
 392. BS. Bdm. 3,6 cm. – Fnr. 72 (*Abb. 16, 3*).
 393. RS. – Fnr. 105.
 394. BS und WS. Bdm. 3,8 cm. – Fnr. 110 (*Abb. 16, 4*).
 395. RS. Drei Teile. Rdm. 11 cm. Verbrannt. – Fnr. 138 (*Abb. 16, 2*).
 396. BS. Bdm. 5 cm. Eventuell zu Nr. 395 gehörig. – Fnr. 138 (*Abb. 16, 5*).
 397. BS. Bdm. 5,5 cm. Beinahe verschwundener, sehr schlechter hellorangener Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 159 (*Abb. 16, 6*).
 398. WS. Mit geratterter Oberfläche. – Fnr. 161.
 399. WS. Beinahe ganz verschwundener, sehr schlechter Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 171.
 400. WS. Sehr schlechter Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 186.
 401. WS. – Fnr. 210.
 402. WS. – Fnr. 254.
 403. Zwei WS. – Fnr. 274.
 404. WS. Mit Barbotineauflage. Schlechter gelborangener Überzug. – Fnr. 274.
 405. WS. – Fnr. 283.
 406. WS mit Halsteil. Vase Ludowici Typ Vd–f. – Fnr. 302.
 407. WS. Bauchdm. ca. 11 cm. Mit Barbotineauflage. – Fnr. 303.
 408. RS. Vase. Rdm. 8,5 cm. Gelborangener Überzug. – Fnr. 303.
 409. Zwei RS und Halsteil. Mehrhenklige Vase. Rdm. 12,5 cm. – Fnr. 304 (*Abb. 16, 1*).
 410. WS. Zwei horizontale Streifen Rädchenverzierung. – Fnr. 350.
 411. WS unterer Teil. Schlechter, beinahe ganz verschwundener Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 384.
 412. RS. Vase Ludowici Typ Vd–f. – Fnr. 384.
 413. Mehrere Bruchstücke. Vase Ludowici Typ VMg oder VMk. Bauchdm. 16 cm. Mit weißer Barbotineauflage (Zur gleichen Vase gehörig wie Fnr. 546, 649 und 806.). – Fnr. 434 (*Abb. 16, 7*).
 414. WS. Verbrannt. – Fnr. 476.
 415. WS. – Fnr. 476.
 416. BS. Vase Ludowici Typ Vf. Fußdm. 3,7 cm. – Fnr. 544 (*Abb. 16, 8*).
 417. Siehe Kat. Nr. 413. – Fnr. 546.
 418. WS. Mit Barbotineauflage. – Fnr. 577.
 419. WS. Schlechter gelborangener Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 586.
 420. Siehe Kat. Nr. 413. – Fnr. 649.
 421. RS. Rdm. ca. 6 cm. – Fnr. 739.
 422. Siehe Kat. Nr. 413. – Fnr. 806.
 423. WS. Hellorangener Überzug. Mehliges Ware. – Fnr. 832.
 424. WS unterer Teil. – Fnr. 853.
 425. WS. – Fnr. 886.
 426. RS. – Fnr. 907.
 427. WS. – Fnr. 1005.
 428. WS. – Fnr. 1040.

Unbestimmte Form

429. BS. Verbrannt. Stempel. – Fnr. 479 (*Abb. 18, 6*).

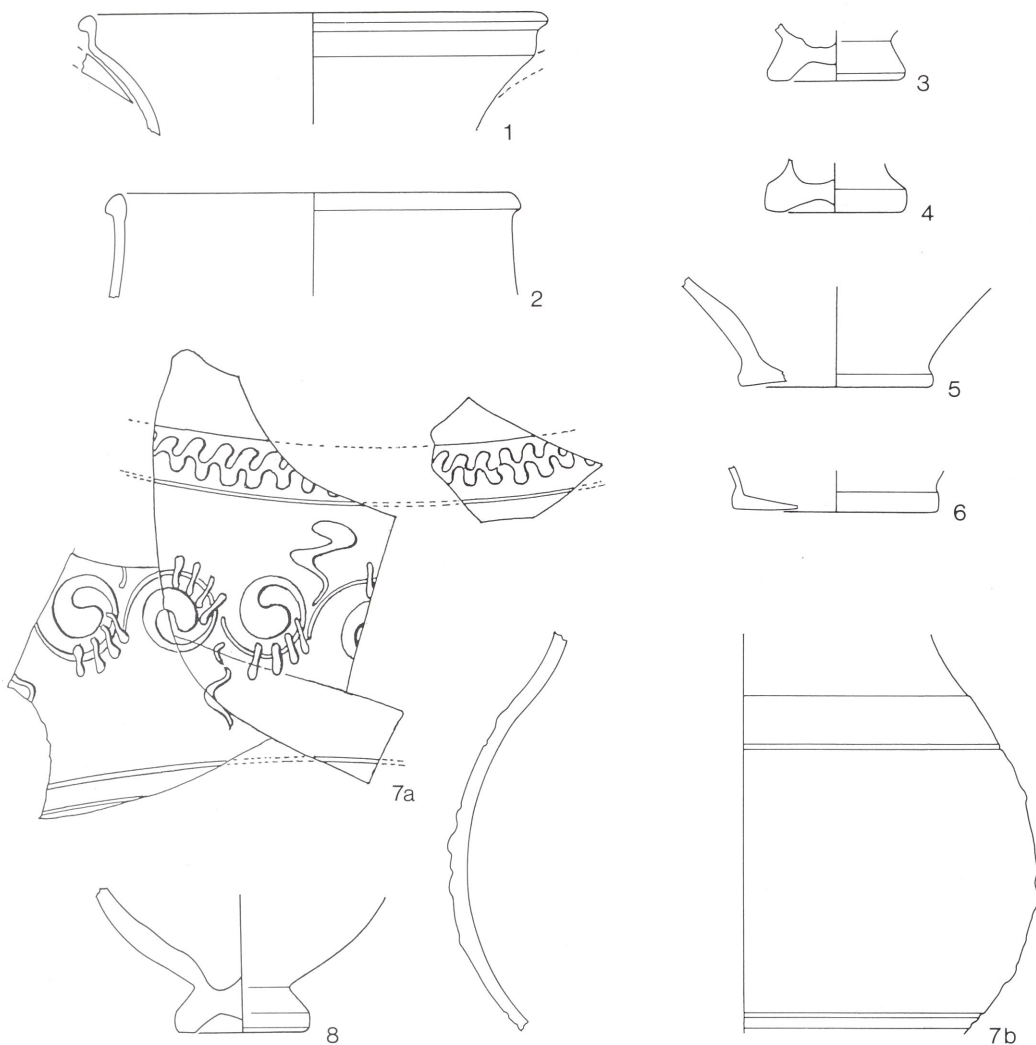


Abb. 16 Kastell Aalen, Stabsgebäude. Terra sigillata. M. 1:2.

TS-ähnliche Ware

430. WS. Dünnwandiges, bauchiges Gefäß. Innen ohne Überzug. – Fnr. 4.
 431. RS. Topf oder Vase mit eingezogenem, nach außen umgeschlagenem Rand. Rdm. 10 cm. Überzug außen wenig glänzend, innen matt. – Fnr. 40 (*Abb. 17, 1*).
 432. WS. Unbestimmte Form. Verbrannt. Geratterte Zone über einer horizontalen Rille. – Fnr. 51.
 433. RS. Teller. Ähnlich Drag. 32. Überzug in Resten vorhanden. – Fnr. 143.
 434. RS. Topf mit nach außen umgeschlagenem Rand. Rdm. 14 cm. Überzug beinahe ganz verschwunden. – Fnr. 259 (*Abb. 17, 2*).
 435. RS. Reibschale. Rdm. 26 cm; Kragen-Rdm. 32 cm. – Fnr. 267 (*Abb. 17, 3*).
 436. BS. Dünnwandiges Gefäß. Innen ohne Überzug. Außen matt bis leicht glänzend. – Fnr. 309 (*Abb. 17, 5*).
 437. Kragen – RS. Reibschale. Oberseite mit schlecht haftendem, leicht glänzendem Überzug. – Fnr. 312.
 438. WS. Krug oder Vase. – Fnr. 320.

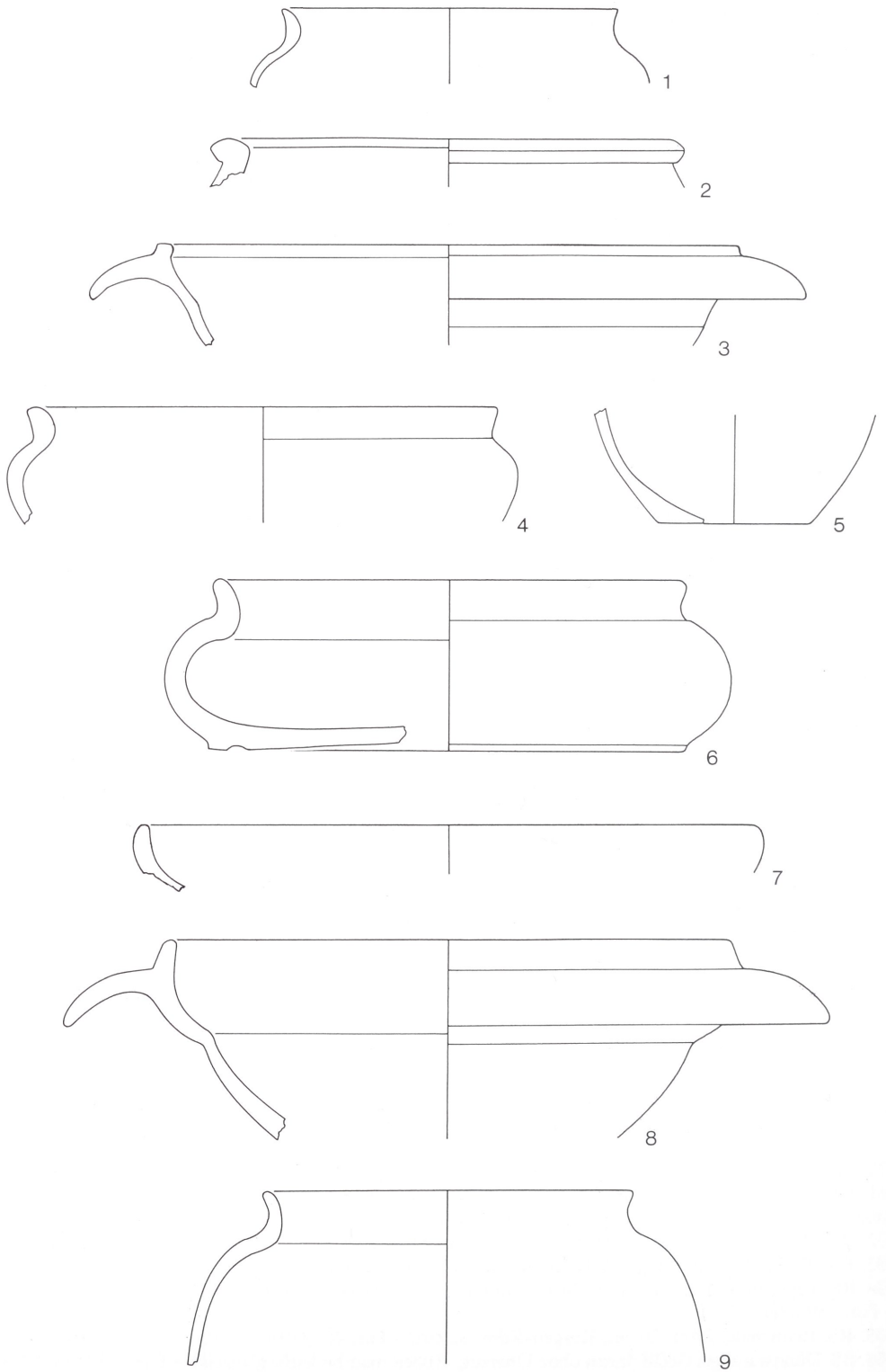


Abb. 17 Kastell Aalen, Stabsgebäude. Terra sigillata. 3.7 M. 1:3; sonst M. 1:2.

439. RS. Flache Schale mit eingezogenem und nach außen umgeschlagenem Rand. Rdm. 14 cm. – Fnr. 336 (*Abb. 17, 4*).
440. RS. Flache Schale mit eingezogenem und nach außen umgeschlagenem Rand. Rdm. 14 cm. – Fnr. 357 (*Abb. 17, 6*).
441. WS. Dünnwandiger Krug oder Topf. Leicht glänzender, hellorangener fleckiger Überzug. Innen ohne Überzug. – Fnr. 357.
442. RS. Teller ähnlich Drag. 32. Rdm. ca. 27 cm. Außen teilweise glänzender Überzug. – Fnr. 380 (*Abb. 17, 7*).
443. Kragen – RS. Reibschale. Überzug beinahe ganz verschwunden. – Fnr. 381.
444. RS. Reibschale. Rdm. 17 cm; Kragen-Rdm. 23 cm. Überzug beinahe ganz verschwunden. – Fnr. 384 (*Abb. 17, 8*).
445. RS. Topf. Rdm. 11 cm. Eingezogener, nach außen umgeschlagener Rand. Überzug innen beinahe ganz verschwunden, außen besser erhalten, leicht glänzend. – Fnr. 384 (*Abb. 17, 9*).
446. WS. Krug. Schlechter hellorangener Überzug. Leicht glänzend. Zwei geraterte horizontale Streifen. – Fnr. 772.
447. BS. Unbestimmte Form. Angebrannt. Außen leicht glänzender, innen sehr schlechter, matter Überzug. – Fnr. 851.
448. RS. Teller ähnlich Drag. 32. Glänzender Überzug. – Fnr. 998.

Töpferstempel auf glatter Terra sigillata

Es liegen 18 lesbare Stempel auf glatter TS vor. Sie verteilen sich auf folgende Manufakturen (vgl. Tab. 1 und *Abb. 18*):

Mittelgallien:	Secundus (14)
Blickweiler:	Placidus (11)
Heiligenberg:	Consta (3), Tribocus (15, 16)
Heiligenberg oder Rheinzabern:	Urbanus (17)
Rheinzabern:	Arro (1), Augustinus (2), Dignus (4), Julianus (6), Marcellus (7), Martinus (9), Matina (10), Verinus (18)
Schwäbische Manufakturen:	Geminianus (5), Marinus (8)
Schwäbische Manufakturen oder Rheinzabern:	Primitius (12), Reginus (13)

1. Ar[ro fecit Drag. 32. Maße sowie Art und Abstand der Buchstaben ebenso die vermutliche Länge des Stempels wie Lud. V 208, a. Der Querstrich im A ist sehr dünn, deshalb kaum zu erkennen. – Rheinzabern. – Zeit: 3. Viertel 2. Jh. (nach Oswald, Stamps). – Fnr. 575 (*Abb. 18, 1*).
2. August[i]nus f. Drag. 31. Wie Lud. V 210, b; ähnlich Knorr, Cannstatt II Taf. 9, 13. – Rheinzabern. – Zeit: 140–170. – Fnr. 278 (*Abb. 18, 2*).
3. Con[sta f. Drag. 31. Wie ORL Cannstatt Taf. 4, 48; Knorr, Cannstatt II Taf. 3, 25; 9, 54. – Heiligenberg. – Zeit: 100–140. – Fnr. 991 (*Abb. 18, 3*).
4. Dign[us. Drag. 32. Kurzer Stempel. Nach dem Bruch fehlen 2–3 Buchstaben. – Rheinzabern. – Zeit: 2. Hälfte 2. Jh. (nach Oswald, Stamps). – Fnr. 387 (*Abb. 18, 4*).
5. G[em]inianus fe. Drag. 32. Wie Paret, Waiblingen Abb. 7, 2; vgl. auch Simon, Waiblingen Abb. 20, 150. – Waiblingen. – Zeit: –. – Fnr. 319 (*Abb. 18, 5*).
6. Julianus f. Flacher Boden. Verbrannt. Wie Lud. V 217, a. – Rheinzabern. – Zeit: Angenommen, es handelt sich um denselben Töpfer, der auch Formschüsseln produzierte, so können wir ihn in die Zeit der Gruppe Bernhard III einordnen. Bittner verlegt Julianus innerhalb seiner Großgruppe II in die Zeit etwa 220–260. – Fnr. 479 (*Abb. 18, 6*).
7. Mar[cellus. Wahrscheinlich Drag. 32. Verbrannt. Wie Lud. V 220, b. – Rheinzabern. – Zeit: Angenommen, es handelt sich um denselben Töpfer, der auch Formschüsseln produzierte, so können wir ihn in die Zeit der Gruppe Bernhard II c einordnen. Bittner verlegt seine Produktionszeit in den Bereich 200–260. – Fnr. 60 (*Abb. 18, 7*).

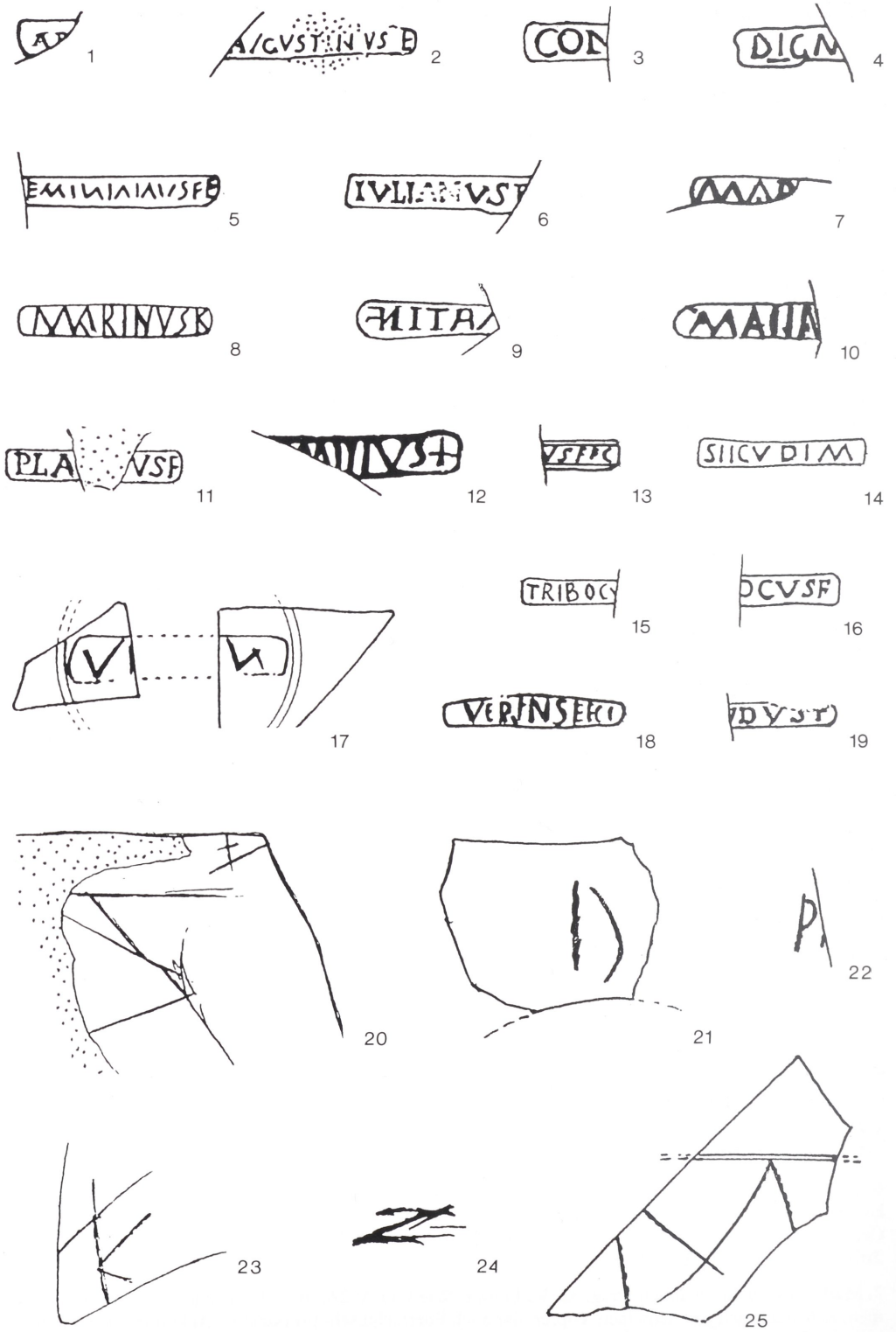


Abb. 18 Kastell Aalen, Stabsgebäude. Terra sigillata, Stempel und Graffiti. M. 1:1.

8. Marinus f. Drag. 31. Wie Paret, Waiblingen Abb. 7, 4; ORL Cannstatt Taf. 4, 88. – Schwäbische Ware. – Zeit: Mitte bis 3. Viertel 2. Jh. – Fnr. 748 (*Abb. 18, 8*).
9. Ma]rtin f. Drag. 32. Rückläufiger Stempel. Wie Lud. V 221, f; Schönberger, Neuß 22, 61. – Rheinzabern. – Zeit: 2. Hälfte 2. Jh. (nach Schönberger/Simon), 1. Hälfte 3. Jh. (nach Bittner). – Fnr. 664 (*Abb. 18, 9*).
10. Matin[a. Drag. 32. Nach Buchstaben und Stempellänge. Wie Lud. V 221, c. d. – Rheinzabern. – Zeit: 2. Hälfte 2. Jh.. – Fnr. 34 (*Abb. 18, 10*).
11. Pla[ci]dus f. Drag. 33. Wie Knorr, Cannstatt II Taf. 3, 65; ORL Cannstatt Taf. 4, 118; Keramik Wimpfen Abb. 6, 54. – Blickweiler. – Zeit: Hauptproduktionszeit wohl Anfang 2. Jh. – Fnr. 730 (*Abb. 18, 11*).
12. Pri]mitius f. Drag. 32. Sehr ähnlich Lud. V 226, f. Gelborangener Überzug und mehligte Ware könnten für schwäbische Ware sprechen. – Eventuell schwäbische Ware des Primitius oder Rheinzabern. – Zeit: Bittner verlegt die Wirkungszeit des Primitius, falls identisch mit dem Formschüsselhersteller Primitivus I – Primitivus IV, in die 1. Hälfte des 3. Jhs. – Fnr. 302 (*Abb. 18, 12*).
13. Regin]us fec. Drag. 32. Sehr schlechter, beinahe ganz verschwundener Überzug. Mehligte Ware. Wie Lud. V 227, g. Der Balken oberhalb und unterhalb der Buchstaben könnte entstanden sein durch Abformung des Stempels Reginus, g oder eines ähnlichen Stempels. Buchstaben und Balken sind gleichhoch erhaben. Reginus fec oder Reginus fecit kommt mit drei Stempeln³⁹ auch auf Bilderschüsseln des Reginus II in Rheinzabern vor, dessen Typenschatz bei Domitianus in Waiblingen wiederzufinden ist. – Wahrscheinlich schwäbische Ware. – Zeit: 2. Hälfte 2. Jh. – Fnr. 331 (*Abb. 18, 13*).
14. Secudim. Wahrscheinlich Drag. 33. Oswald, Stamps 289 II. – Mittelgallien. Secundus. – Zeit: um 100. – Ohne Fnr. (*Abb. 18, 14*).
15. Triboc]us fe. Drag. 31. Wie Forrer, Heiligenberg Taf. 17, 69. – Zeit: 100–140. – Fnr. 97 (*Abb. 18, 15*).
16. Trib]ocus f. Drag. 31. Wie Knorr, Cannstatt II Taf. 10, 213; Knorr, Rottenburg Taf. 22, 77; Oswald, Stamps 320. – Heiligenberg oder Ittenweiler. – Zeit: 100–140. – Fnr. 901 (*Abb. 18, 16*).
17. U[rba]n. Wahrscheinlich Drag. 32. Schlechter gelboranger Überzug. Mehligte Ware. Ähnlich Lud. V 234, a. Wegen des Überzugs und Materials könnte eine schwäbische Manufaktur in Frage kommen. – Heiligenberg, Rheinzabern oder schwäbische Ware. – Zeit: 120–160 (nach Oswald Stamps). – Fnr. 321 (*Abb. 18, 17*).
18. Verinus feci. Drag. 31. Sehr ähnlich Lud. V 232, b; Oswald, Stamps 331. – Rheinzabern. – Zeit: 170–200. – Fnr. 992 (*Abb. 18, 18*).
19. Judus f. Drag. 31. – Fnr. 992 (*Abb. 18, 19*).
20.]nus f. Drag. 32. – Fnr. 275.
21.]us f. – Fnr. 626.
22.]s fe. Drag. 31. – Fnr. 88.

Anschrift des Verfassers

Dr. HANS HEINZ HARTMANN
Gartenstraße 6
74898 Bad Rappenau

³⁹ Lud. VI Taf. 259, d. e. g.